

Gemeindekonzeption

der

Evangelischen Kirchengemeinde

Schermbeck

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Zweck der Gemeindekonzeption	4
2. Selbstverständnis der Evangelischen Kirchengemeinde	4
2.1 Wer wir sind	4
2.2 Wozu wir da sind – Unser biblischer Auftrag	4
2.3 Was wir uns vorstellen – Unsere Vision von Gemeinde	4
3. Die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck	5
3.1 Die Geschichte der Kirchengemeinde	5
3.2 Beschreibung und Struktur der heutigen Kirchengemeinde	6
3.3 Kirchengemeinde und Kommunalgemeinde	6
3.4 Zusammenarbeit mit Kirchenkreis und Landeskirche	7
4. Der Aufbau der Gemeinde	7
4.1 Allgemeines	7
4.2 Leitung der Gemeinde: Das Presbyterium und seine Ausschüsse	7
4.3 Mitarbeitende in der Gemeinde	9
4.4 Kooperation, Kommunikationsfluss und Vernetzung	9
5. Das Gemeindeleben	11
5.1 Allgemeines	11
5.2 Gottesdienste	12
5.3 Seelsorge	16
5.4 Diakonie	18
5.5 Kirchlicher Unterricht	26
5.6 Kirchengemeinde und die Schulen	26
5.7 Die musikalische Arbeit in unserer Kirchengemeinde	27
5.8 Weitere Gruppen und Kreise	28
5.9 Gruppen- und gemeindeübergreifende Projekte und Aktivitäten	30
5.10 Erwachsenenbildung	31
5.11 Neubürgerarbeit	31
5.12 Der Friedhof	31
5.13 Öffentlichkeitsarbeit	32
5.14 Innerdeutsche und weltweite Ökumene	32

6. Die Gebäude der Kirchengemeinde	35
6.1 St. Georgskirche	35
6.2 Jugendheim (Gemeindezentrum)	36
6.3 Pfarrhaus	36
6.4 Kindertagesstätten	36
6.5 Friedhof und Kapelle	37
7. Liegenschaften und Immobilien	37
7.1 Liegenschaften	37
7.2 Haus am Bösenberg	37
8. Finanzielle Entwicklung	37
8.1 Haushalt	37
8.2 Kirchensteuerentwicklung	37
8.3 Personalkosten	38
9. Verwaltung	38
9.1 Verwaltungsamt im Kirchenkreis Wesel und Gemeindebüro	38
9.2 Archiv	38
10. Konzeptioneller Ausblick	39

Stand Dezember 2020

Gemeindekonzeption der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck

1. Zweck der vorliegenden Gemeindekonzeption

Die vorliegende Gemeindekonzeption will auf dem Hintergrund der Geschichte der Kirchengemeinde Schermbeck Ziele für die Zukunft formulieren. Für das Presbyterium ist die Gemeindekonzeption eine Maxime, die das eigene Handeln begründet und die Richtung weist. Die Konzeption soll vor allem den ehren-, neben- und hauptamtlich Mitarbeitenden in der Gemeinde ein Identifikationsangebot machen und eine Orientierungshilfe darstellen.

2. Selbstverständnis der Evangelischen Kirchengemeinde

2.1 Wer wir sind

Wir sind eine unierte evangelische Gemeinde mit lutherischen und reformierten Wurzeln. Die Ursprünge unserer Gemeinde gehen zurück in die Zeit der Reformation. Sie liegt am Rand des nördlichen Ruhrgebietes in einem ländlich strukturierten Umfeld, ist Teil des Kirchenkreises Wesel und der Evangelischen Kirche im Rheinland. Wir begreifen uns zugleich als Teil der einen Kirche Jesu Christi, die alle Konfessionsgrenzen übergreift.

2.2 Wozu wir da sind – Unser biblischer Auftrag

Quelle und Orientierungspunkt für unser gemeindliches Leben ist die vorbehaltlose Liebe Gottes zu allen Menschen, die von der Bibel bezeugt wird und die uns in Jesus Christus in Wort und Tat begegnet ist. Getreu dem Auftrag Christi (Matthäus 5-7/Bergpredigt Jesu.; Matthäus 28,20) wollen wir Menschen mit Gottes Wort bekannt machen und zum Glauben an ihn einladen. Unsere Gemeinde soll ein Ort sein, an dem wir miteinander

- am Sonntag und im Alltag unseren Glauben leben;
- für einander da sind in einer seelsorglichen Gemeinschaft;
- für andere da sind in unserem diakonischen Tun in der Nähe und der Ferne;
- uns für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

2.3 Was wir uns vorstellen – Unsere Vision von Gemeinde

„Einen anderen Grund kann niemand legen, als den der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus“ (1. Kor. 3,11)

„Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2. Kor. 3, 17)

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“ (Gal. 5,22)

„Auf alten Fundamenten ein lebendiger Geist“ – Das ist unsere Vision von Gemeinde und an diesem Leitsatz soll sich die Gestaltung unseres Gemeindelebens für die Zukunft orientieren. Unser Fundament ist die gute Botschaft von Jesus Christus. Viele Generationen haben ihr vertraut und mit Gottes Geist eine christliche Gemeinschaft mit ihrem eigenen Gepräge geschaffen. Vielen hat sie einen Raum der Geborgenheit und Zugehörigkeit gegeben und sie soll dies auch in Zukunft tun.

Wir vertrauen darauf, dass Gottes lebendiger Geist auch in Zukunft unter uns wirkt, damit wir eine Gemeinde werden,

- an deren Leben sich jede und jeder nach dem ihm oder ihr geschenkten Gaben und Möglichkeiten einbringen und beteiligen kann.
- die in ihren Angeboten die Vielfältigkeit der Menschen und der Geistesgaben widerspiegelt;
- in der die Lebensfreude der Christinnen und Christen sichtbar wird;
- die einen Ort der Ruhe in einer unruhigen Zeit schenkt;
- die eine Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Lebenssituationen bildet;
- die freundlich und einladend ist für Kirchnahe und Kirchenferne;
- die einen offenen Dialog mit Menschen anderer Konfessionen und anderen Glaubens anbietet;
- die eintritt für die Schwachen in unserer Gesellschaft.

3. Die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck

3.1 Die Geschichte der Kirchengemeinde

Die Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck ist stark bestimmt durch die Lage des heutigen Ortes Schermbeck an der Grenze zwischen Rheinland und Westfalen. Er setzt sich heute zusammen u. a. aus den ehemals selbstständigen Orten Schermbeck, Bricht, Overbeck und Alt-Schermbeck. Während Schermbeck, in den Zeiten der Reformation klevisch, 1550 weitgehend lutherisch wurde und bald auch eine reformierte Gemeinde beherbergte, blieb Alt-Schermbeck, von einem lutherischen Zwischenspiel (von etwa 1540 bis 1680) abgesehen, bis zum Ende des 2. Weltkriegs katholisch.

So prägten die Gegensätze katholisch-evangelisch, westfälisch-rheinisch und von Stadt und Dorf (Schermbeck hatte bis zu Napoleons Zeiten Stadtrechte) das Bewusstsein der Schermbecker Gemeindeglieder nachhaltig.

Der Gegensatz zwischen der lutherisch geprägten ländlichen Bevölkerung und den reformierten ‚Intellektuellen‘ (Lehrer, Amtmann, Adel etc.) hatte sich nach der „Schermbecker Union“ von 1830 bereits im 19. Jahrhundert weitgehend verloren. Das katholisch-evangelische Gegeneinander nahm erst sehr langsam in den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg ab. Der Zustrom der Flüchtlinge aus dem Osten wie auch der etwa ab Anfang der 70er Jahre einsetzende Zuzug aus den Städten des Ruhrgebiets trugen entscheidend dazu bei. Die Gebietsreform von 1975, die aus Schermbeck und Alt-Schermbeck *ein* Schermbeck machte, unterstützte diese Entwicklung noch einmal sehr deutlich. Es ist freilich nicht zu übersehen, dass diese Geschichte in den unterschiedlichsten Zusammenhängen immer noch nachwirkt.

Von Bedeutung ist darüber hinaus: Während der ursprünglich klevische, später brandenburgisch-preußische Grenzort Schermbeck immer zum Rheinland hin orientiert war, ist das heutige Schermbeck zum Vorort des Ruhrgebietes geworden. (s. dazu das von der Kirchengemeinde Schermbeck 1985 herausgegebene Buch „Die St. Georgskirche und ihre Gemeinden 1485 – 1985“).

Dass die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck Grenzgemeinde ist, gilt auch heute noch. Als Gemeinde in der äußersten östlichen Ecke des Kirchenkreises Wesel, liegt sie Richtung Osten an der Grenze zur Evangelischen Kirche von Westfalen; Richtung Süden, begrenzt durch die Lippe, ist sie dem Kirchenkreis Dinslaken unmittelbar benachbart.

3.2 Beschreibung und Struktur der heutigen Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde Schermbeck hat zwei Pfarrbezirke, zurzeit besetzt von einem Pfarrer mit vollem Dienstumfang (1. Pfarrbezirk) und einem Pfarrer des Kirchenkreises mit 37,5% Dienstanteil in Schermbeck (2. Pfarrbezirk). Zur pastoralen Arbeit gehören auch Kontakte und Dienste in zwei Einrichtungen der Caritas, dies sind das Marienheim (Seniorenheim) und das Haus Kilian (Wohnheim für Menschen mit Behinderung). Ferner werden die beiden Kindertagesstätten durch den Pfarrer des ersten Pfarrbezirks religionspädagogisch betreut.

3.3 Kirchengemeinde und Kommunalgemeinde

Wir sind bestrebt, durch Trägerschaft der beiden Kindertagesstätten, offene Jugendarbeit, Friedhof und Mitarbeit in der Offenen Ganztagschule unser christliches evangelisches Profil deutlich zu machen und Mitverantwortung für das Zusammenleben in der Kommune zu tragen. Die Übernahme kommunaler Aufgaben im Rahmen des geltenden Subsidiaritätsprinzips ist nur möglich durch die finanzielle Beteiligung der Kommunalgemeinde.

3.3.1 Kindertagesstätte an der Kempkesstege

Die Kindertagesstätte an der Kempkesstege wurde 1969 als zweigruppige Einrichtung gebaut und 1978 zu einer dreigruppigen Einrichtung erweitert. Die Betriebskosten für eine Gruppe übernimmt die Kommunalgemeinde. Im Zuge des U 3-Ausbaues wurde die Einrichtung 2010/2011 ein weiteres Mal ausgebaut und grundsaniert. Im Jahre 2009 zertifizierte sich die Einrichtung erstmals zum Familienzentrum und in 2012 und 2017 erlangte sie die Rezertifizierungen.

3.3.2 Kindertagesstätte ‚Hand in Hand‘

Zur Erweiterung der Kindertagesstättenplätze übernahm die Kirchengemeinde in enger Kooperation mit der Kommunalgemeinde die Trägerschaft für die integrative Tagesstätte ‚Hand in Hand‘ an der Erler Straße. Die Kommunalgemeinde trägt die Betriebskosten. Im Jahr 2013 wurde die Einrichtung im Rahmen des U 3 Ausbaus umgebaut.

3.3.3 Offene Jugendarbeit im YOU

Das Angebot der ‚Offenen Jugendarbeit‘, seit 1985 bestehend, wird seit 2003 vom Kreis Wesel und der Kommunalgemeinde unterstützt. Schwerpunkte sind die geschlechtsspezifische Arbeit, die Kinderferienspiele, die Mitwirkung bei der Offenen Ganztagschule und gemeinsame Projekte mit der Gesamtschule. Um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen innerhalb der sich ständig verändernden Jugendkultur jeweils zeitgemäß und bedürfnisgerecht zu gestalten, soll die Konzeption der Jugendarbeit etwa alle 5 Jahre überarbeitet werden. Die Einrichtung trägt den Namen YOU. Die Ziele, auf die sich das Kreisjugendamt und die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck verständigt haben, sind in der ‚Rahmenvereinbarung zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen freier und öffentlicher Träger, Einrichtungen mit Fachkraft/Fachkräften‘ definiert. Die Arbeit des YOU geschieht vernetzt mit der Konfirmandenarbeit.

3.3.4 Friedhof

Seit Bestehen der Kirchengemeinde unterhält sie einen Friedhof und nimmt damit auch eine kommunale Aufgabe wahr. Die Kirchengemeinde ging die Verpflichtung ein, die Kapelle auch für Beisetzungsfeiern Verstorbener zur Verfügung zu stellen und diese auf unserem Friedhof zu bestatten, wenn sie nicht unserer Kirchengemeinde angehören. Der Friedhof muss sich satzungsgemäß durch einen eigenen Haushalt finanziell tragen.

3.4 Zusammenarbeit mit Kirchenkreis und Landeskirche

Unsere Kirchengemeinde gehört zum Kirchenkreis Wesel. Dieser unterstützt die Kirchengemeinde Schermbeck in ihrer Arbeit und schafft übergemeindliche Dienste und Einrichtungen, die eine einzelne Gemeinde nicht tragen kann (Verwaltungsamt, Diakonisches Werk, Schulreferat, Jugendreferat u.a.). Er gibt ferner Anregungen und Hilfen für die Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden im Kirchenkreis. Außerdem führt er die Aufsicht über die Kirchengemeinden. Kirchengemeinden und Kirchenkreise sind in der Evangelischen Kirche im Rheinland (Landeskirche) zu gegenseitigem Dienst zusammengeschlossen.

4 Der Aufbau der Gemeinde

4.1 Allgemeines

Der Aufbau der Gemeinde soll so gestaltet sein, dass nach Möglichkeit alle – Leitung, Mitarbeitende und die übrige Gemeinde – am ‚Prozess Gemeinde‘ teilhaben, über Entscheidungen informiert sind und Einfluss nehmen können. Jeder und jede soll die Möglichkeit haben, sich nach eigenen Gaben und Fähigkeiten aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen.

4.2 Leitung der Gemeinde: Das Presbyterium und seine Ausschüsse

Name	Jahrgang	Beruf
Hofmann, Dieter	1957	Pfarrer
Herzog, Hans	1964	Pfarrer (37,5% Dienstanteil in Schermbeck)
Blankenagel, Ilse	1952	Kaufm. Angestellte i.R.
Buschmann, Andreas	1960	Postdirektor i.R.
Fischer, Ursula	1962	Assistentin der Geschäftsleitung in der Tourismusbranche
Franken, Volker	1961	Schulleiter
Friedrich, Horst	1953	Kaufmann i.R.

Friem, Magdalene	1954	Hausfrau
Graaf, Gerd	1953	Landwirt u. Kaufmann
Klosterköther, Bernd	1948	Elektromeister i.R.
Kremer, Susanne	1970	Touristikbetriebswirtin
Schmeing, Sigrid	1955	Informatikerin i.R.
Sümpelmann, Silke	1972	Staatl. Geprüfte Landwirtin
Vengels, Dieter	1954	Chemotechniker i.R.
Porsche, Sabine (Mitarbeiterpresbyterin)	1976	Stellv. Küsterin und Gemeindesekretärin

4.2.2 Besetzung der Ausschüsse, Arbeitskreise und Delegationen im Überblick

Jedes Mitglied des Presbyteriums arbeitet in mehreren Ausschüssen mit, die durch Aufnahme von sachkundigen Bürgern und Bürgerinnen ergänzt werden. Jeder Ausschuss hat einen Vorsitzenden bzw. eine Vorsitzende, der bzw. die zur Sitzung einlädt.

Gemeindekonzeption - Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck S. 8

Finanzen Blankenagel (Vors.) Buschmann Hofmann Schmeing Vengels	Ausschuss Gottesdienst und Kirchenmusik Hofmann (Vors.) Franken, Friedrich Herzog, Porsche Außerdem: Braumann, Jung, Rohde	Diakonieausschuss Hofmann (Vors.), Friem Klosterköther, Herzog Außerdem: Bönki, ÖGA, Kindergarten "Hand in Hand" Kindergarten Kempkesstege
Bausachen Klosterköther (Vors.) Blankenagel, Friedrich, Hofmann, Sümpelmann, Vengels Au- ßerdem: Jung, H. Oberst	Mitarbeiterkreis Hofmann (Vors.), Blankenagel, Porsche Außerdem: Vertreter und Vertreterinnen aus Ar- beitsgebieten, Gruppen u. Einrichtungen	Kindergartenausschuss Hofmann (Vors.), Blankenagel, Fischer, Franken, Friedrich, Klosterköther, Schmeing Außerdem: K. Oberst, Spaltmann
Liegenschaften Graaf (Vors.) Blankenagel, Friem, Sümpelmann, Vengels Außerdem: Horstkamp	Jugendausschuss: Herzog (Vors.) Fischer, Sümpelmann Außerdem: Bönki, C. Buddenkotte, Konstanty, Ver- treter der Jugend	Kita-Rat "Kempkesstege" 1. Friedrich (Vorsitz) Schmeing 2. Klosterköther Fischer 3. Blankenagel Franken Guest: Hofmann
Friedhof Graaf (Vors.), Friem, Klosterköther, Porsche, Schmeing, Sümpelmann, Vengels Außerdem: Hähnel, Knoll, Müller, Wüstemeyer	DiakonieSTIFTUNG Franken (Vors.), Fischer Porsche Außerdem: Bornebusch, Straus	Kita-Rat "Hand in Hand" 1. Blankenagel (Vorsitz) Klosterköther 2. Fischer Franken 3. Schmeing Friedrich Guest: Hofmann
Umweltausschuss Friedrich (Vors.), Buschmann, Kremer Außerdem: Bönki, Podszuweit-Hofmann, S. Knoll, H. Oberst, Schledorn, Spaltmann	Öffentlichkeitsarbeit Gemeindebrief: Blankenagel, Hof- mann, S. Knoll Internet: Hofmann, Kremer M. Knoll, S. Knoll, Schneider	Arbeitskreis Partnerschaften: Witt (Vors.) Hofmann, Karbenk, Kremer, Paßmann Partnerschaftskomitee Namibia: Witt, Kremer
Fortbildungsbeauftragter Hofmann	Sicherheitsbeauftragter Klosterköther	Kreissynode: Hofmann 1. Klosterköther, 2. Franken 1. Stellv.: Friedrich, 2. Stellv.: Friem
Gesellschafterversammlung Evang. Krankenhaus Wesel Franken, Vertr. Blankenagel	Ausschuss für Interreligiösen Dialog N.N.	Finanzausgleichsausschuss Blankenagel, Vertr.: Buschmann Kirchensteuerverteilungsausschuss Blankenagel, Vertr.: Buschmann
Gesellschafterversammlung KD-Bank N.N., Vertr.: N. N.	Synodaler Frauenarbeitskreis Blankenagel, Friem	Ausschuss Kirchlicher Entwicklungsdienst, Ökumene und Mission Hofmann, Buschmann, Kremer
Mitgliederversammlung Oico-Credit Buschmann	Synodaler Jugendausschuss Herzog	Verfügungsfonds Gemeinde Schermbeck Kremer, Vertr. Sümpelmann
Kirchlicher Dienst in der Arbeits- welt N.N.	Seniorenbeirat Heiko Kabus	Schul-, Sport- und Kulturausschuss K. Oberst, Hilbricht (Stellv.)
Nebelhorn N. N.	Kommunales Auswahlgremium Eh- renamtsmedaille Hofmann	Kulturstiftung Hofmann, Vertr.: Bornebusch

4.3 Mitarbeitende in der Kirchengemeinde

4.3.1 Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: Juni 2020)

Einrichtung	Name/Stelle
Pfarrer	Pfarrer Dieter Hofmann (100 % Dienstumfang) Pfarrer Hans Herzog (37,5% Dienstumfang)
Gemeindebüro	Silke Knoll Sabine Porsche (Vertretung)
Kindertagesstätte "Hand in Hand"	Freigestellte Leitung: Kirstin Oberst Plus Mitarbeiterinnen in den Gruppen und im Hauswirtschaftsdienst
Kindertagesstätte „An der Kempkesstege“	Anteilig freigestellte Leitung: Käthe Spaltmann Vertretung: Kristin Schneider Plus Mitarbeiterinnen in den Gruppen und im Hauswirtschaftsdienst
Gemeindehaus	Hausmeister (Hans Oberst), Reinigungskraft (Petra Schoel)
Jugendarbeit	Jugendleiter (Patrick Bönki), Jugendleiterin (50%) (Jenny Konstanty), Jugendleiterin (50%) (Cathrin Hülsmann)
St. Georgskirche	Küsterin: Ute Jung Stellv. Küsterin: Sabine Porsche Organist: Marco Rohde Chorleiter: Christian Braumann
Friedhof	Friedhofsverwalter (Maximilian Müller) Vertretung: Jürgen Hähnel

4.3.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Neben den haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gibt es ca. 250 Gemeindeglieder, die sich als ehrenamtliche Mitarbeiter mit einem unterschiedlichen Maß an Zeit und Kraft engagieren – von denen, die den Gemeindebrief austragen, bis zu denen, die Gruppen leiten.

4.4 Kooperation, Kommunikationsfluss und Vernetzung

4.4.1 Mitarbeitersitzungen und Dienstbesprechung der Hauptamtlichen

Alle Gruppen, Kreise und Einrichtungen sind verpflichtet, einen Delegierten oder eine Delegierte (haupt-, neben- oder ehrenamtlich) in den Mitarbeiterkreis zu entsenden, der von dem oder der Vorsitzenden des Presbyteriums geleitet wird. Es gehören diesem Kreis auch immer einige Mitglieder des Presbyteriums an. So soll die Verbindung zwischen Mitarbeiterschaft und Presbyterium sichergestellt werden. Es geht darum, das Gemeindeleben gemeinsam zu gestalten und gemeinsame Projekte zu planen sowie den Informationsfluss zwischen den Gruppen, Kreisen, Einrichtungen und Presbyterium zu gewährleisten. Der Mitarbeiterkreis kann Anträge ans Presbyterium stellen und Kritik und Anregungen ans Presbyterium weitergeben. Zugleich ist die Mitarbeitersitzung der Ort, wo Beschlüsse des Presbyteriums, soweit sie das konkrete Gemeindeleben betreffen, erklärt und vermittelt werden. Zwei- bis dreimal monatlich treffen sich die Hauptamtlichen (Pfarrer, Gemeinsekretärin, Hausmeister, Friedhofsverwalter, Kita-Leitungen, Jugendleiter und -leiterin, Küsterin) zum Dienstgespräch über die laufenden Aufgaben.

4.4.2 Gemeindebüro: Kalender und Wochenübersicht

Das Gemeindebüro hat eine wichtige Aufgabe im Zusammenhang von Kommunikationsfluss und Vernetzung wahrzunehmen. Hier wird der Jahreskalender geführt und die Benutzung der Räume des Jugendheims festgehalten. Die Informationen des Jahreskalenders dienen zugleich dazu, die Wochenübersicht zu erstellen, die an verschiedenen Orten (Schwarzes Brett im Jugendheim, an den Schaukästen an der St. Georgskirche und auf dem Friedhof, am Eingang von Gemeindebüro und den beiden Kindertagesstätten) einzusehen ist.

Beispiel einer Wochenübersicht

Sonntag, (Datum) (Name des Sonntags)	11.00 – 12.00 anschl.	Gottesdienst, 1 x monatl. mit Taufe (Pfarrer/Pfarrerin...) Kirchcafé	St. Georgskirche
Montag	08.30 – 12.00	Familienberatung, Beratung von Schwangeren	Beratungsbüro, OG
	10.00 – 11.30	Miniclub	Saal 2
	15.30 – 16.30	Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Hans Herzog) (letzter Montag im Monat)	Marienheim
	16.00 – 17.30	Miniclub	Saal 2
	16.30 – 19.30	Offene Angebote der Jugendarbeit	Jugendkeller
	19.30 – 21.30	Kirchenchor	Saal 1
	20.00 – 21.30	Selbsthilfegruppe für Suchtkranke	Gruppenraum 5, OG
Dienstag	09.30 – 11.00	Flötenkreis für Erwachsene	Gruppenraum 5, OG
	09.30 – 11.30	ÖGA – Frühstückstreff	Sitzungssaal
	15.00 – 20.30	Offene Angebote der Jugendarbeit	Jugendkeller
	16.00 – 17.30	Konfirmandenunterricht	Saal 1+2
	19.30 – 22.30	Presbyteriumssitzung (alle 4 Wochen)	Sitzungssaal
Mittwoch	09.00 – 12.00	Schuldnerberatung (1. Mittwoch im Monat)	Beratungsbüro, OG
	09.30 – 11.00	Bibelkreis	Sitzungssaal
	14.30 – 17.00	Gemeinde-Café Schorsch	Gemeindehaus EG
	15.00 – 20.30	Offene Angebote der Jugendarbeit	Jugendkeller
	15.30 – 17.30	Mittwochkreis (2. + 4. Mittwoch im Monat)	Sitzungssaal
	20.00 – 22.00	Frauentreff (1. Mittwoch im Monat)	Sitzungssaal
Donnerstag	11.30 – 12.30	Dienstbesprechung	Sitzungszimmer
	15.00 – 20.30	Offene Angebote der Jugendarbeit	Jugendkeller
	15.00 – 17.00	Frauenhilfe (1. Donnerstag im Monat)	Saal 1+2
Freitag	11.00 – 13.00	Oase – Austauschgruppe für chronisch Kranke	
	16.30 – 22.00	Offene Angebote der Jugendarbeit	Jugendkeller
	18.00 – 22.30	Männerkochclub (2. Freitag im Monat)	Küche + Saal 1
Samstag	10.00 – 12.30	Kinderbibelmorgen (einmal monatlich)	Jugendheim
	15.00 – 17.00	Café Elternkreis Behinderter + Nicht-Behinderter (letzter Samstag im Monat)	Saal 1 + 2
Sonntag, (Datum) (Name des Sonntags)	11.00 – 12.00	Gottesdienst, 1 x monatl. mit Taufe (Pfarrer/Pfarrerin...)	St. Georgskirche

Hinzu kommen die Angebote des Netzwerkes Schermbeck – siehe unter 5.4.6

4.4.3 Gemeindebrief

Der Gemeindebrief hat die Aufgabe, die gesamte Gemeinde über das aktuelle Gemeindeleben zu informieren und zugleich einzuladen, an diesem teilzunehmen. Neben Berichten über die Aktivitäten der Gemeinde und sonstigen Beiträgen findet sich in ihm unter anderem auch eine Liste mit Namen und Telefonnummern der Ansprechpartner/innen der verschiedenen Gruppen und Kreise. Er erscheint 4mal jährlich, hat eine Auflage von 2100 Exemplaren, in der Regel ca. 50 Seiten und wird durch etwa 50 Austräger/innen allen Haushalten der Kirchengemeinde zugestellt. Die einzelnen Gruppen stellen für ihren Bereich sicher, dass alles für die Gemeinde Wissenswertes in den Gemeindebrief aufgenommen wird.

4.4.4 Gemeindeversammlung

Um die Gemeindeglieder über die wesentlichen Vorgänge des Gemeindelebens zu informieren und ihnen die Möglichkeiten zur Mitberatung zu geben, finden jährlich Gemeindeversammlungen statt. Gerade vor weichenstellenden Entscheidungen wie zum Beispiel Pfarrwahlen ist die Gemeindeversammlung einzuberufen, bevor das Presbyterium Entscheidungen trifft.

4.4.5 Die Würdigung der Mitarbeitenden

Es ist ein Anliegen des Presbyteriums, die Mitarbeitenden in der Gemeinde ihre Anerkennung spüren zu lassen. In jedem Jahr findet darum ein feierlicher Gottesdienst zur Einführung und Vorstellung neuer Mitarbeiter/innen und zur dankenden Verabschiedung von ausgeschiedenen Mitarbeiter/innen statt. Er ist verbunden mit einem Dankeschön-Fest für alle Mitarbeitende. Die Hauptamtlichen unternehmen jährlich einen gemeinsamen Mitarbeiterausflug.

5 Das Gemeindeleben

5.1 Allgemeines

Der vornehmste Dienst jeder und damit auch unserer Evangelischen Kirchengemeinde ist der Dienst am Wort Gottes (Art. 70.1 Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland). Die Gemeinde hat die Aufgabe, die öffentliche schriftgemäße Verkündigung des Evangeliums und Verwaltung der Sakramente sicherzustellen. Der Dienst am Wort Gottes hat sein Zentrum in der gottesdienstlichen Predigt des Evangeliums und der evangeliumsgemäßen Verwaltung der Sakramente. Der Dienst am Wort entfaltet sich im Alltag der Gemeinde u. a. in der Seelsorge, in der Diakonie, in der kirchlichen Unterweisung etc. Alle Gemeindeglieder sollen nach Maßgabe ihrer Kräfte und Begabungen an der Erfüllung dieser Aufgaben mitwirken.

5.2 Gottesdienste

5.2.1 Ordnung des Sonntagsgottesdienstes ohne und mit Abendmahlsfeier

	Glockengeläut	
	Orgelvorspiel	
	Lied	
<u>Pfarrer/in:</u>	"Im Namen Gottes"	
<u>Pfarrer/in:</u>	"Der Herr sei mit euch ..."	
<u>Gemeinde:</u>	"Und mit deinem Geiste."	
<u>Pfarrer/in:</u>	Psalm / Psalmgebet	endet mit: "Kommt lasst uns anbeten ..."
<u>Gemeinde: (singt)</u>	<i>Ehr sei dem Vater und dem Sohn ...</i>	[eg 177.2]
<u>Pfarrer/in:</u>	Sündenbekenntnis	endet mit: "wir rufen zu dir: Herr erbarme dich ..."
<u>Gemeinde: (singt)</u>	<i>Herre Gott erbarme dich</i>	[eg 178.3]
<u>Pfarrer/in:</u>	Gnadenzusage	endet mit: "Darum: Ehre sei Gott in der Höhe ..."
<u>Gemeinde: (singt)</u>	<i>Ehre sei Gott in der Höhe ...</i>	
<u>Pfarrer/in:</u>	Tagesgebet	
<u>Gemeinde: (singt)</u>	<i>Amen.</i>	
<u>Pfarrer/in:</u>	Ankündigung der Schriftlesung (Gemeinde steht auf)	
<u>Presbyter/in:</u>	Schriftlesung	
<u>Pfarrer/in:</u>	Hallelujavers	
<u>Gemeinde: (singt)</u>	<i>Halleluja ...</i>	[eg 181.3] [in der Osterzeit österl. Halleluja eg 100]
	Lied	
	Predigt	
	<i>Orgelspiel oder Lied nach der Predigt</i>	
	Glaubensbekenntnis	
	Lied	

Feier des Heiligen Abendmahls

	<i>Lied zum Abendmahl</i>	
<u>Pfarrer/in:</u>	Einleitung und Gebet (<i>Gemeinde erhebt sich</i>)	
<u>Pfarrer/in:</u>	Einsetzungsworte	
<u>Gemeinde:</u>	Vater unser...	
<u>Gemeinde: (singt)</u>	Christe du Lamm Gottes... [eg 190.2] (<i>Gemeinde nimmt Platz</i>)	
<u>Pfarrer/in:</u>	Einladung und Austeilung (<i>Gemeinde geht in Gruppen zum Altar</i>)	
<u>Pfarrer/in:</u>	Dankgebet	
	<i>Lied nach dem Abendmahl</i>	

Abkündigungen

Lied (Während des Vorspiels wird die Diakoniekollekte eingesammelt)

Verlesung der Verstorbenen

Fürbitte (die Gemeinde erhebt sich)

Vater unser *entfällt an dieser Stelle, wenn vorher Abendmahl*

Schlusslied

Pfarrer/in: Segen

Gemeinde: (singt) *Amen, Amen, Amen.* (Gemeinde setzt sich)

Orgelnachspiel

5.2.2 Die Gottesdienste in ihrer Vielfalt: Wer gestaltet sie? Wen sprechen sie an?

Art des Gottesdienstes	Häufigkeit	An der Gestaltung Beteiligte
Normaler Sonntagsgottesdienst	wöchentlich	Presbyter/innen
Familiengottesdienst	gelegentlich	variiert
„Um 6 bei Schorsch“	vierteljährlich	variiert
Kinderbibelmorgen	monatlich	Kindergottesdiensthelfer/innen
Kindertagesstättegottesdienste	7-8 pro KiTa jährlich	Erzieherinnen
Entlassgottesdienste Kindertagesstätten	jährlich	Erzieherinnen, Eltern
Regelmäßige Schulgottesdienste Gemeinschaftsgrundschule	pro Klasse: 4-5 jährlich	Schüler, Lehrer/innen
Schul-Anfang- und Entlassgottesdienst	zweimal jährlich	Kinder, Eltern, Lehrer/innen
Tauferinnerungsgottesdienst	alle zwei Jahre	Presbyter/innen
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	jährlich	Jugendliche
Konfirmationsgottesdienste	jährlich	Presbyter/innen, Jugendliche, Eltern, Kirchenchor
Goldene u. Diamantene Konfirmation (Jubiläumskonfirmation)	Jährlich	Presbyter/innen, Jubilare, Kirchenchor
Silberne Konfirmation	Auf Initiative der Jubilare	Presbyter/innen, Jubilare
Traugottesdienste	nach Bedarf*	Trauzeugen, Freunde
Silber-, Goldhochzeitgottesdienst	nach Bedarf*	Familienangehörige
Beerdigungsgottesdienste	nach Bedarf*	Familienangehörige (gelegentlich)
1. Advent	jährlich	Mitglieder der Frauenhilfe
Heiligabend	3 – für jeweils unterschiedliche Zielgruppen	Presbyter/innen, Kirchenchor, Kindergottesdiensthelfer
Ostersonntag *	jährlich	
Kantate	jährlich	Kirchenchor, Instrumentalisten
Partnerschaftssonntag	jährlich	Arbeitskreis Partnerschaften, Gäste, gelegentlich Kirchenchor
Mitarbeitereinführung	jährlich	Presbyter/innen, Mitarbeiter/innen, Kirchenchor
Erntedank	jährlich	Landfrauen, Kirchenchor, Üfter Jagdhornbläser
Gottesdienst zum Totensonntag	jährlich	Presbyter/innen, Friedhofsverwalter
Abendmahlsgottesdienst im Marienheim	monatlich	
Adventsandachten	3	Bewohner/innen von ‚Haus Kilian‘, Instrumentalisten, Flötenkreise, Kirchenchor u.a.
Videogottesdienste	Wöchentlich seit Beginn der Corona-Epidemie	Pfarrer, Presbyteriumsmitglieder
Taizégottesdienste in Kooperation mit der Kirchengemeinde Drevenack	1. Sonntag des Jahres	Musiker*innen aus Drevenack

Gottesdienste anlässlich von Amtshandlungen – Statistisches (siehe auch 5.2.5)

Amtshandlung	2010	2015	2016	2017	2018	2019
Taufen	19	27	18	35	20	21
Konfirmationen	24	39	26	19	32	25
Trauungen	5	2	4	5	5	3
Silberhochzeiten	-	1	1	-	-	1
Goldhochzeiten	-	3	1	3	-	1
Beerdigungen (nur Schermbecker Gemeindemitglieder)	17	41	28	33	47	34

5.2.3 Die Gottesdienste – und die Beteiligung an ihnen

Sonntag	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Wechselnder Zählsonntag	217	96	51	41	43	45	-	28	123	137	36
Karfreitag	79	82	71	78	35 (Misericordias Domini)	41 (Gründonnerstag)	61	87	67	41	67
Erntedank	135	102	118	132	98	132	54	75	52	88	89
1. Advent	73	74	63	67	79	67	99	91	41	53	53
Heiligabend	803	621	731	887	921	937	982	839	820	853	857

5.2.4 Konzept für die Angebote von Gottesdiensten für Kinder- und Jugendliche

Die Erfahrung, dass traditionelle Kindergottesdienstangebote nur noch selten zur heutigen Lebensform von jungen Familien und Jugendlichen passen, hat uns nach neuen Möglichkeiten suchen lassen, Kinder und Jugendliche dennoch zu erreichen und mit den Aussagen des christlichen Glaubens bekannt zu machen. Hinter den nachfolgenden Konzepten steht daher der Gedanke, dass die Kirche zu den Kindern gehen muss, wenn die Kinder nicht mehr zur Kirche kommen.

5.2.4.1 Gottesdienste in den Kindertagesstätten

Regelmäßige Gottesdienste, die von den Erzieherinnen mit der Unterstützung eines Theologen gemeinsam vorbereitet und gestaltet werden, sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten. Insgesamt finden etwa 7-8 Gottesdienste pro Kindergartenjahr statt. Neben den kirchlichen Festen und dem Gottesdienst zur Entlassung aus dem Kindergarten gibt es thematische Gottesdienste. Diese verbinden biblische Geschichten mit der Lebenswelt der Kinder. Die Kinder sollen so mit Grundelementen des christlichen Glaubens vertraut werden und Gott als denjenigen kennen lernen, der sie in ihrem Leben begleitet. Die Kinder, die nach den Sommerferien eingeschult werden, werden mit einem Gottesdienst vor den Sommerferien unter der Zusage von Gottes Segen aus der Kindertagesstätte verabschiedet.

5.2.4.2 Schulgottesdienste in den Grundschulen

Vgl. dazu den Abschnitt: Zusammenarbeit mit den Schulen

5.2.4.3 Kinderbibelmorgen (Kibimo)

Einmal monatlich findet der Kinderbibelmorgen samstags von 10.00 bis 12.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Er beginnt mit einem kindgerechten Gottesdienst. Anschließend gibt es ein gemeinsames zweites Frühstück. Danach wird gespielt, gebastelt oder das Thema des Gottesdienstes auf andere Weise vertieft.

Der Kinderbibelmorgen wird in den Räumen des Jugendheims gefeiert und richtet sich vor allem an Kinder im Vor- und Grundschulalter. Die Kinder werden in den Kindertagesstätten der Kirchengemeinde und in den Schulen zum Kibimo eingeladen. Dieser wird von einem Team aus ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und Theologen vorbereitet und durchgeführt.

5.2.4.4 Taferinnerungsgottesdienst

Der Taferinnerungsgottesdienst in unserer Gemeinde hat gezielt die Kinder im 5. und 6. Schuljahr im Blick. Alle zwei Jahre findet ein solcher Gottesdienst statt. Die Angehörigen der entsprechenden Jahrgänge werden persönlich und schriftlich eingeladen.

5.2.5 Amtshandlungen

Die Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Traujubiläen, Beerdigungen) bieten die Möglichkeit, die Gemeindeglieder vom Anfang ihres Lebens (Taufe) bis zu ihrem Ende (Beerdigung) an wichtigen Punkten ihres Lebens (Trauung und Traujubiläen) zu begleiten. Zu diesen Gelegenheiten versammelt sich häufig eine Gemeinde, zu der auch Menschen gehören, die der Kirche sehr fern stehen oder sogar aus ihr ausgetreten sind. Den hier sich bietenden Kontakt gilt es sorgsam zu nutzen.

5.2.5.1 Taufen

Taufen finden im Hauptgottesdienst statt. Gelegentlich wird um 11.00 Uhr ein Familiengottesdienst gehalten. Um die Einbindung der Täuflinge in die Gemeinde zu verdeutlichen, heißen Presbyter/-innen die Täuflinge in der Gemeinde willkommen.

5.2.5.2 Trauungen und Traujubiläen (Silberhochzeit, Goldhochzeit etc.)

Der Gottesdienst wird gemeinsam mit dem Ehepaar besprochen. Die Beteiligung von Familie und Freundeskreis ist erwünscht. Insbesondere für die Trauungen gilt, dass nur Paare in der St. Georgskirche getraut werden können, für die folgende Voraussetzungen gelten:

- Braut oder Bräutigam muss evangelisch sein
- Braut oder Bräutigam muss im Bereich der Kirchengemeinde Schermbeck ihren/seinen Wohnsitz (gehabt) haben.

- Das Brautpaar hat die Absicht, in absehbarer Zeit in den Bereich der Kirchengemeinde Schermbeck zu ziehen.
- Die Eltern von Braut oder Bräutigam leben am Ort.

5.2.5.3 Beerdigungen

Die Trauerfeiern finden in der Regel auf dem gemeindeeigenen Friedhof statt. Die Beisetzung erfolgt im Anschluss an die Trauerfeier. Bei einer Urnenbeisetzung findet die Trauerfeier in der Regel mit der Urne statt. Um auf dem Friedhof (ohne besonderen Beschluss des Presbyteriums) beerdigt werden zu können, muss eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der oder die Verstorbene (oder der Ehepartner bzw. die Ehepartnerin) gehörte der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck an.
- Der oder die Verstorbene gehörte nicht der Evangelischen und nicht der Katholischen Kirchengemeinde an, wohnte aber im Bereich der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck.
- Der oder die Verstorbene gehörte nicht (mehr) zur Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck, hatte aber eine Gruft oder Grabstelle auf dem Friedhof der Kirchengemeinde.
- Der oder die Verstorbene war Mitglied der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck, gehörte der Evangelischen Kirche an und hatte immer noch eine enge Beziehung zu Schermbeck.

5.3 Seelsorge

5.3.1 Seelsorgebezirke

Ein zentraler Bereich in der Arbeit der Pfarrer ist die Begleitung der Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen: Gesprächspartner/in für religiöse und Sinn-Fragen, Begleitung an Wendepunkten des Lebens, Vermittlung von Hilfe in Notsituationen. Schwerpunktmäßig sind sie dabei Ansprechpartner für die Menschen des jeweiligen Gemeindebezirkes, darüber hinaus aber ebenso für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde.

Straßenliste Seelsorgebezirk 1:

Adolf-von-Kleve-Straße	Gartroper Weg	Marellenkämpe
Ahornstraße	Georg-Rawe-Straße	Mittelstraße
Alte Dorstener Straße	Georgstraße	Moritz-von-Oranien-Straße
Alte Fährstraße	Gietlingsweg	Mühlenbachweg
Alte Poststraße	Gietlingswiese	Mühlentor
Am Adler	Grünkamp	Pastoratsweg
Am Frankenhof	Gustav-Sack-Straße	Pfarrer-Disselhoff-Straße
Am Hallenbad	Heggenkamp (Nr. 31-41)	Pfarrer-Holtrichter-Straße
Am Kaisershecken	Heideweg	Pöttekamp
Am Rathaus	Heinrich-von-Gemen-Straße	Pontenweg
Am Scherenbach	Hinter der Mauer	Rüster Weg
An der Voßkuhle	Hoher Weg	Schembusch
Auf der Kotte	Huxelweg	Schienebergstege
Bachstraße	Im Heetwinkel	Schollkamp
Birkenstraße	Im Vogelsang	Schustergasse

Gemeindekonzeption - Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck S. 17

Bösenberg	Johann-von-der-Recke-Straße	Steintorstraße
Borgskamp	Kapellenweg	Tiefer Weg
Brüggerfeld	Kardinal-von-Galen-Straße	Töpfergasse
Burgstraße	Kastanienstraße	Ulmenweg
Buschhausener Weg	Kempkesstege	Vogelrute
Buschkamp	Kettes Hee	Vossenbergweg
Derick-Baegert-Weg	Kinskamp	Waldweg
Dorstener Straße	Kreuzgasse	Weseler Straße
Dukenkamp	Landwehr	Wiesenstraße
Eichenstraße	Lichtenhagen	Witte Berge
Eschenstraße	Linnenhee	Zum Bleichwall
Feldmark	Lippeweg	Zum Elsenberg (2 Umgemeindete)
Fischerskamp	Lüttge Feld	Zur Gietlingsmühle
Freudenbergstraße (gerade Nummern)	Maassenstraße	Zur Obstwiese
Gartenstraße		

Straßenliste Seelsorgebezirk 2:

Am Alten Friedhof	Hilgenbergweg	Overbecker Straße
An der Kirche	Im Bruch	Overhagen
Bonhoeffer Straße	Im Espel	Schetterstraße
Bonifatiusstraße	Im Trog	Schillerstraße
Brunnenstraße	Kerkerfeld	Schloßstraße
Drievweg	Kettelerstraße	Schreiberstraße
Erler Straße	Kilianstraße	Schulweg
Fontanestraße	Kolpingstraße	Siegelhof
Forsthausweg	Lessingstraße	Tenschürsnummer
Freudenbergstraße (ungerade Nr.)	Lofkampweg	Westricher Straße
Goethestraße	Lönsweg	Widau
Heggenkamp (1-31)	Ludgerusstraße	Wolwerskamp
Heinestraße	Nottkamp	Zum Dicken Stein

5.3.2 Altenheim und Krankenhäuser

Im Alten- und Pflegeheim „Marienheim“ in katholischer Trägerschaft mit rund 100 Plätzen sind durchschnittlich etwa 40% der Bewohnerinnen und Bewohner evangelisch und werden von der Kirchengemeinde seelsorglich betreut. Neben den Abendmahls-Gottesdiensten, die einmal monatlich sowie an Gründonnerstag stattfinden und immer auch von Gemeindemitgliedern besucht werden, gehören regelmäßige Besuche der dort lebenden Menschen zu diesem Aufgabenbereich.

Schermbeck verfügt über kein eigenes Krankenhaus, das Evangelische Krankenhaus Wesel und das St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten werden vorrangig genutzt. Die Gemeindeglieder werden auf Wunsch und nach Möglichkeit von den Seelsorgern besucht.

5.3.3 Besuche und Grüße zum Geburtstag

Bis ins Jahr 2018 gab es einen ehrenamtlichen Geburtstagsbesuchsdienst. Seit dieser wegen Überalterung und mangels neuer Mitglieder die Arbeit einstellte, gilt folgende Regelung: Jene Gemeindemitglieder, die 81-84 und 86-89 Jahre alt werden, erhalten einen schriftlichen Geburtstagsgruß; jene, die 80, 85, 90 Jahre und älter werden, erhalten einen Besuch des zuständigen Pfarrers.

5.4 Diakonie

Im diakonischen Handeln Jesu wird die Zuwendung Gottes zu den Menschen konkret erfahrbar. Als Kirchengemeinde wie als einzelne Christinnen und Christen sind wir aufgefordert, dem Beispiel Jesu zu folgen. Der christliche Glaube erschöpft sich nicht im sozialen Engagement, aber ‚das Tun des Wortes Gottes‘ (Jakobus 1,22) ist der notwendige zweite Schritt, ohne den unser Glaube abstrakt bleibt. Daher sehen wir es als Aufgabe unserer Gemeinde, nicht nur in Einzelfällen zu helfen, sondern darüber hinaus Angebote und Einrichtungen bereitzuhalten, in denen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit einander begegnen, Wertschätzung erfahren und notwendige Unterstützung erhalten. Qualitativ begleitet wird die Arbeit durch regelmäßig wiederkehrende Mitarbeitergespräche sowie durch Fortbildungen.

5.4.1 Miniclubs

Für Kinder ab 1 Jahr und deren Eltern werden (in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildungsstätte Dorsten) Spielgruppen angeboten. Dort können Eltern und Kinder Kontakte knüpfen sowie Spiel, Spaß und Gemeinschaft erleben. Für die Eltern gibt es neben dem Erfahrungsaustausch auch Anregungen und Hilfe im Erziehungsalltag. Begleitende Elternabende bieten die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Referentinnen und Referenten über aktuelle Fragen und Themen auszutauschen.

5.4.2 Die Arbeit der Kindertageseinrichtungen

Die Kirchengemeinde ist Trägerin von zwei dreigruppigen Kindertageseinrichtungen, und zwar der Kita „An der Kempkesstege“ (Familienzentrum) und der integrativen Kita „Hand in Hand“. Die Arbeit dieser Einrichtungen leitet sich zunächst aus dem Kinderbildungsgesetz (Kibiz) und der Bildungsvereinbarung NRW ab. Darüber hinaus verstehen sich beide Einrichtungen als Teil der Kirchengemeinde und nehmen auf je spezifische Weise deren Auftrag wahr. Regelmäßige, gemeinsam vorbereitete Gottesdienste in den Einrichtungen oder in der Kirche gehören ebenso dazu wie biblisch-thematische Arbeit in den Gruppen oder die Beteiligung an Gemeindeveranstaltungen. (siehe auch 5.2.4.1)

Beide Kitas haben ihre eigenen ausführlichen Konzeptionen erarbeitet, die dort erhältlich sind.

Beide Kitas befinden sich in einem Qualitätsmanagement-Prozess gemäß des Diakonie-Qualitätssiegels BETA.

5.4.2.1 Kindertagesstätte An der Kempkesstege

Die Kindertageseinrichtung „An der Kempkesstege“ formuliert ihren erzieherischen Auftrag so: „Leben und Lernen in der Tageseinrichtung orientieren sich an den gegenwärtigen Interessen des Kindes, fördert und entwickelt aber zugleich auch die Fähigkeiten, die das Kind zur Bewältigung seiner Zukunft braucht.“

Das bedeutet für die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung, die Erziehung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen und die Gesamtentwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Im Austausch mit den Familien bedeutet das für die Einrichtung, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich

Kinder und Eltern angenommen und verstanden fühlen; eine entsprechende Begleitung, Betreuung und Bildung anzubieten, die sich an den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigung der einzelnen Kinder orientiert; dazu Räume zu schaffen, die vielseitig und anregend gestaltet sind und die zum Wohlbefinden der Kinder beitragen.

In der religionspädagogischen Arbeit gehen die Mitarbeiterinnen davon aus,

- dass Kinder die Welt und damit auch Kirche und Gemeinde mit anderen Augen als Erwachsene sehen und erleben und ihre eigenen Glaubensvorstellungen, Einstellungen und Deutungen von der Welt, in der wir leben, entwickeln;
- dass für einen Teil der Kinder die Kindertageseinrichtung der Ort ist, an dem sie erstmals Kontakt zur Kirchengemeinde und ihren Angeboten, zur biblischen Botschaft und zum Feiern von Gottesdiensten bekommen;
- dass ein anderer Teil der Kinder in sehr unterschiedlich christlich oder auch muslimisch geprägten Elternhäusern zuhause ist.

Die Kindertageseinrichtung nimmt dies als Chance wahr. Sie schafft Raum für die Begegnung religiös unterschiedlich geprägter Kinder und übt den sozialen Frieden in einer multireligiösen Gemeinschaft ein.

Sie versteht sich als Schnittstelle zwischen Kirchengemeinde und außergemeindlicher Öffentlichkeit und nutzt ihre Möglichkeiten, auch die Eltern, die abseits des Gemeindelebens stehen, wieder stärker in Kontakt mit der Kirchengemeinde zu bringen. Sie nutzt und sucht die Vernetzung mit dem Leben der Kirchengemeinde insgesamt, insbesondere aber mit den sonstigen Formen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde und ihren Angeboten, zur biblischen Botschaft und zum Feiern von Gottesdiensten.

5.4.2.1. Familienzentrum

Die Kindertageseinrichtung „An der Kempkesstege“ erweitert ihren Bildungsauftrag für den Sozialraum. Seit September 2009 ist die Einrichtung als Familienzentrum zertifiziert. Damit beteiligt sich die Kindertageseinrichtung „An der Kempkesstege“ an dem Bemühen, verlässliche familiäre Beziehungen zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Das Familienzentrum verstehen die Mitarbeiterinnen der Einrichtung als Anlaufstelle für Familien aller Lebensformen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wollen sie den Sozialraum unterstützen, um so zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Familien beizutragen.

Die Kooperationspartner des Familienzentrums:

<p>Diakonisches Werk Wesel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schuldnerberatung • Beratung für Ehe-,Familien und Lebensfragen • Beratung für Schwangerschaftskonflikte, Familienplanung und Sexualpädagogik • Kindeswohlbeauftragte / Kindeswohlgefährdung • Nachbarschaftsberatung <p>Korbmacher Str. 12-14 46483 Wesel</p>	<p>SPIX-Sozialpsychiatrisches Zentrum Xanten</p> <p>Beratung u. Vermittlung Kaisserring 16 46483 Wesel</p>	<p>Kreis Wesel Fachbereich Jugend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung u. Vermittlung von Tagespflegepersonen • Angebot Tageselterncafe <p>Jülicher Str. 4, 46483 Wesel</p>	<p>ÖGA–Ökumenische Gruppe Arbeitswelt</p> <p>Hartz IV-Beratungshilfe und Frühstückscafe</p> <p>Ev. Gemeindehaus, Kempkestege 2</p>
---	--	--	--

Gemeindekonzeption - Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck S. 20

<p>Ev. Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Wesel</p> <p>Elternforen und Eltern-Kind-Angebote</p> <p>Korbmacher Str. 12-14 46483 Wesel</p>	<p>Paul-Gerhardt-Haus Ev. Familienbildungsstätte Dorsten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mini-Club-Angebot • Elternkurse <p>An der Landwehr 63 46284 Dorsten</p>	<p>Ambulante Alten- und Krankenpflege, Z. Olcayto-Lindner, Tagespflege Haus Arche Noah,</p> <p>Georgstraße 36, 46514 Schermbeck</p>	<p>Freie Selbsthilfegruppe für Suchterkrankungen und deren Angehörige Ortsverein Schermbeck</p> <p>Ev. Gemeindehaus, Kempkesstege2</p>
<p>Gemeinschaftsgrundschule Schermbeck</p> <p>Weseler Str. 46514 Schermbeck</p>	<p>Praxis für Logopädie und Ergotherapie Eva Graf</p> <p>Weseler Str. 5a, 46514 Schermbeck</p>	<p>Ev. inklusive Kita Hand in Hand Integration von behinderten und nicht-behinderten Kindern</p> <p>Erlersstr. 44 46514 Schermbeck</p>	<p>Yoga, Bewegung u. Meditation – Die Insel; Christiane Oberwinster</p> <p>Bruchstr. 183, 46514 Schermbeck</p>
<p>Beratungsstelle für Eltern Jugendliche und Kinder in Schermbeck Rathaus Träger: Kreis Wesel</p> <p>Weseler Straße 2, 46514 Schermbeck</p>	<p>Kreis Wesel Fachbereich Jugend, Frühe Hilfen: Angebot Café Kinderwagen, offenes Café zu Informationen rund um Gesundheit, Entwicklung und Ernährung</p> <p>Jülicher Straße 4 46483 Wesel</p>	<p>Fachstelle Frau und Beruf Kreis Wesel</p> <p>Informationen, Beratung und Veranstaltungen</p> <p>Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel</p>	<p>Agentur für Arbeit Wesel und Jobcenter Kreis Wesel</p> <p>Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt</p> <p>46483 Wesel</p>
<p>Autogenes Training Pamela Friedrich</p> <p>Rosenweg 12 46514 Schermbeck</p>	<p>Gemeinde Schermbeck, Baby- Begrüßungsdienst</p>		

5.4.2.2. Kindertagesstätte Hand in Hand

Im Oktober 1995 öffnete die Evangelische Kindertagesstätte „Hand in Hand“ ihre Türen und wurde 1999 zu einem Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens von Kindern mit und ohne Behinderung. Die Einrichtung besteht aus zwei Integrativgruppen (Bärenhöhle und Pinguingruppe) mit jeweils 15 Tagesstättenplätzen. In der dritten Gruppe, der Delfingruppe, wird die Möglichkeit genutzt, 20% unter 3-jährige Kinder aufzunehmen. Die drei Gruppen verfügen jeweils über einen großen Gruppenraum mit zweiter Ebene, eine eigene Kinderküche, einen Gruppennebenraum und jeweils einen Waschraum mit Toiletten. Die Einrichtung verfügt über verschiedene Funktionsbereiche: u. a. Empfangsbereich, Büro, Therapieräume, Wickelraum, eine Turnhalle, Küche/Frühstückscafé, Kinderwerkstatt, Abstellräume und Personalraum. Das große, naturnahe Außengelände besteht u. a. aus Sandkasten, Nassspielbereich, Rutsche, verschiedenen Klettergerüsten/Schaukeln, Tastgarten, Feuerstelle und verschiedenen Rückzugsräumen (Weidentipis, -labyrinth).

Die Kindertagesstätte nimmt den Auftrag einer christlichen Gemeinde wahr im gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten, im regelmäßigen Erzählen der biblischen Geschichten und der Durchführung religionspädagogischer Projekte.

Eine christliche Lebenseinstellung ist Grundstein für ein verantwortungsbewusstes Leben.

Ziele sind: eine individuelle, ganzheitliche Förderung, Erleben- Erfahren- Erkennen bei größtmöglicher Selbstständigkeit und größtmöglichem Selbstbewusstsein durch gemeinsame soziale Erfahrung in geborgener, angstfreier Atmosphäre unter Einbeziehung der Eltern in die Arbeit mit den Kindern.

Für die Mitarbeiterinnen steht das Kind als Individuum im Vordergrund, das mit seiner natürlichen Neugier und seinem Forschungs- und Bewegungsdrang Möglichkeiten vorfindet, sich auszuleben und für sein Leben zu lernen.

Die Natur ist der schönste „Spielplatz“ für Kinder. Dieses Erfahrungsfeld wird einmal wöchentlich intensiv mit einem Waldtag genutzt. Die Mitarbeiter/innen verstehen das „Miteinander Lernen“, orientiert an den Interessen der Kinder und deren Eltern, auch als Chance zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Einrichtung. Die Kinder werden dort abgeholt, wo sie stehen. In der „Vorschularbeit“ liegt unser Schwerpunkt nicht nur in der Wissensvermittlung sondern auch auf der:

- Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstständigkeit. („Ich kann es“)
- Förderung von Konzentration, Ausdauer und Geduld
- Förderung der Feinmotorik (Umgang mit Stift und Pinsel)
- Beachtung der Gesprächsregeln in einer Gruppe.

5.4.3 Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (YOU)

Zielgruppe der gemeindlichen Arbeit sind Kinder und Jugendliche, ganz gleich welcher Herkunft sie sind und welcher sozialen Schicht und Religion sie angehören. Die Kirchengemeinde will junge Menschen in dieser Lebensphase ein Stück im Alltag begleiten. Neben Familie, Schule und Berufsausbildung stellt die Jugendarbeit einen weiteren wertvollen Beitrag in der Identitätsentwicklung für die junge Generation dar. Christliche Glaubensgehalte werden dann zur Chance in dieser Arbeit, wenn sie eine lebensbegleitende Identitätshilfe für junge Menschen darstellen. Die Fragen nach Sinn und Glück, nach Geborgenheit und Sicherheit sind eigentlich religiöse Fragen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Fragen ernst zu nehmen und gemeinsam in Projekten, Aktionen, Workshops, Schulungen nach Antworten zu suchen, stellt einen wichtigen Beitrag in der Identitätsentwicklung junger Menschen dar.

Die Ziele, auf die sich das Kreisjugendamt und die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck verständigt haben, finden sich in der „Rahmenvereinbarung zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen freier und öffentlicher Träger, Einrichtungen mit Fachkraft/Fachkräften“:

- Förderung der sozialen und demokratischen Handlungskompetenz zur Gestaltung der Gesellschaft,
- Förderung von Wahrnehmung, Kooperationsfähigkeit, Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und Kreativität zur Erlangung der Kompetenz, eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln,
- Förderung von Mädchen und Jungen im Sinne des Gender Mainstreaming
- Förderung des interkulturellen Zusammenlebens,
- Förderung der Beteiligung von Mädchen und Jungen,
- Abbau von sozialen Benachteiligungen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden mit dem Kreis folgende Pflichtbereiche und drei wählbare Schwerpunktbereiche vereinbart, die in der gemeindlichen Jugendarbeit umgesetzt werden:

- Offene Treffpunktarbeit für Kinder und Jugendliche (25 Stunden Offene Tür, 10 Stunden Angebote)
- Geschlechtsspezifische Arbeit und Gleichstellung von Jungen und Mädchen (Z.B.: Mädchen-Zeit, Schermbecker Mädchentage, Kochen für Männer)
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen (gemeinsame Planungen, Feedback nach Veranstaltungen, Mitarbeit im Jugendausschuss)
- Gesundheitsförderung (Tägliches gesundes Essen/Kochkurse/Tischtennis)
- Aufsuchende und mobile Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (Spielplatzaktionen, regelmäßiges Aufsuchen informeller Treffpunkte)

Darüber hinaus gibt es folgende selbst gewählte Schwerpunkte:

- Kinder- und Jugenderholung (Ausflüge, Wochenend-Freizeiten, Teamer-Wochenenden, Ferienspiele)
- Kooperation mit Schulen/Schulbezogene Jugendarbeit (Durchführung von AGs im Offenen Ganztage an der Gemeinschaftsgrundschule[(Klassen 1-3] sowie Hausaufgabenbegleitung und Besuch der "Kids-OT" im YOU mit Kindern der 4. Klasse, Durchführung von AGs an der Gesamtschule u.a.)
- Kulturelle Jugendarbeit (Konzerte, Musik-AGs u.a.)

Wir wollen die Jugendarbeit weiter mit der Gemeinde verzahnen, wie z.B. In den Gottesdiensten „Um 6 bei Schorsch“, beim Marktplatz der Hilfe, oder beim Seniorenadvent.

Die Projektarbeit mit den Konfirmanden erleben wir als gute Ergänzung zum religiösen Teil des Konfirmandenunterrichtes. Mittelfristig möchten wir uns an der Qualifizierung von Jugendlichen auf Kirchenkreisebene beteiligen.

Wir wollen auch weiterhin mit Jugendlichen unserer Gemeinde zum Kirchentag fahren

Der Landkreis Wesel und die Kommune Schermbeck fördern die zwei Hauptamtlichen-Stellen, die derzeit mit drei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern besetzt sind.

Das YOU in Schermbeck ist von der Evangelischen Kirche im Rheinland als "Faires Jugendhaus" zertifiziert worden. Die Einrichtung konnte nachweisen, dass dort Produkte aus fairem Handel angeboten werden, dass es Aktionen gibt, die fairen Handel zum Thema haben, dass es regionale Wirtschaftskreisläufe fördert und regelmäßig nachhaltige und ökologische Angebote im Programm hat. Schermbecker Jugendliche haben den Prozess der Zertifizierung mit Ideen, Engagement und Kreativität begleitet.

5.4.4 Ökumenische Gruppe Arbeitswelt (ÖGA)

Die 1998 gegründete Gemeinschaft katholischer und evangelischer Christen setzt den Schwerpunkt ihrer ehrenamtlichen Arbeit in die Unterstützung und Begleitung (langzeit-) arbeitsloser, arbeitssuchender und sozialschwacher Menschen. Einmal wöchentlich wird bei einem Frühstückstreff die Möglichkeit des offenen Gesprächs und Gedankenaustausches über alle Lebensfragen angeboten, namentlich zu Angelegenheiten bei drohender oder eingetretener Arbeitslosigkeit. Hinzu kommt, soweit möglich, Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche.

Seit Juli 2004 berät die ÖGA betroffene Menschen zur Thematik der Grundsicherung für Langzeitarbeitslose nach dem Sozialgesetzbuch II (sog. Hartz IV-Gesetze). Die Mitarbeiter der ÖGA helfen den Betroffenen bei der entsprechenden umfangreichen Beantragung, unterstützen bei allgemeinen Fragen des Sozial- und Arbeitsrechts sowie verbundenen Bestimmungen, soweit durch die ÖGA fachlich möglich, und geben bei Bedarf Hinweise auf sowie Vermittlung zu weitere(n) Beratungsstellen sowie im Einzelfall Begleitung bei Behördengängen.

5.4.5 Elternkreis behinderter und nichtbehinderter Kinder

Dieser bereits seit dem Jahre 1979 bestehende und ökumenisch arbeitende Kreis hat sich zum Ziel gesetzt, das Miteinander behinderter und nicht behinderter Kinder zu fördern, die Lebensmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung zu verbessern und für mehr Integration in unserer Gesellschaft einzutreten. Der Elternkreis bietet regelmäßige Treffen an, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Außerdem treffen sich die Mitglieder zu Freizeitangeboten wie Kegeln, Schwimmen, gemeinsame Theaterbesuche, Ausflüge und halten auch regelmäßige Kontakte zu den Kirchengemeinden beider Konfessionen in Schermbeck. Dank des Einsatzes dieses Vereins gibt es heute in Schermbeck das Haus Kilian, ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung. Besonders die Eltern mit behinderten Kindern sind recht herzlich eingeladen. Im gemeinsamen Miteinander möchte der Elternkreis Erfahrungen austauschen, sich gegenseitig Mut machen, einander mit Rat und Tat zur Seite stehen und vor allem viel Freude mit den Kindern erleben.

5.4.6 Netzwerk Schermbeck

Am 3. November 2010 wurde unter Beteiligung des Zentrums für Innovative Seniorenarbeit in der Evangelischen Kirche im Rheinland das Netzwerk Schermbeck gegründet. Es hat zum Ziel, Interessen und Aktivitäten von Schermbeckerinnen und Schermbeckern gegen Ende der Berufs- und Erziehungsphase oder danach zu koordinieren. Damit reagiert die Kirchengemeinde auf den demographischen Wandel. Zahlreiche Interessengruppen sind entstanden. Rund 300 Personen sind eingebunden und aktiv. Leitung und Koordination liegen in der Hand des Netzwerkrates, der mit Ausnahme eines Pfarrers aus Ehrenamtlichen besteht. Außer den unten genannten Gruppen und Aktivitäten gibt es Netzwerkfeiern und Beteiligungen an Festen im Ort.


Die Angebote (Stand: Januar 2020)

Tag	Uhrzeit	Telefon	Gruppe/ Ansprechpartner	Treffpunkt
sonntags	12.00-13.00	3051	Kirchcafé Karin Klosterkötter	St. Georgskirche
2. + 4. Sonntag	nach Absprache	2881	Wandern Anno Bellinghausen	nach Absprache
sonntags	15.30	5765 2406	Netzwerk-Kino Kerstin Andres Gerd Kensy	nach Ankündigung
montags	9.30-11.00	4817	Tanzen Regina Vengels	Ev. Gemeindehaus Jugendkeller
1. Montag	14.30-16.30	3051	Bingo Karin Klosterkötter Kerstin Andres	Ev. Gemeindehaus Saal 1
dienstags	10.00-11.00	5765	Sitzgymnastik Kerstin Andres	Saal 2

Gemeindekonzeption - Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck S. 24

1. Dienstag	9.00-10.00	3434 2406	Kultur Elfriede Chadi Gerd Kensy	Räume 5+6 (Obergeschoss)
2. + 4. Dienstag	14.00-17.00	2893 861198	Basteln Handarbeiten Marlis Borgs Maria Harden	Ev. Gemeindehaus Sitzungszimmer Raum 3
dienstags	17.30-19.00	02362 699 381	Linux für Anwen- der Klaus Steinha- gen	Saal 1
mittwochs	14.30-17.00	3051	Café Schorsch Karin Kloster- köther	Ev. Gemeindehaus Foyer
1. Mittwoch	15.00-17.00	95131	Themen-Treff Heiko Kabus	Ev. Gemeindehaus Säle 1+2
1. Mittwoch	16.30-17.30	0157- 79713293	Tablets und Co – Beratung, Tipps Ralf Bose	Ev. Gemeindehaus Café Schorsch
3. Mittwoch	14.15-15.15	0157- 79713293	Tablets und Co – Beratung, Tipps Ralf Bose	Ev. Gemeindehaus Café Schorsch
mittwochs	14.30-15.00	0151 41463247	Computer/ Laptop techn. Beratung+Hilfe Manfred Hoyer	Ev. Gemeindehaus Saal 2
mittwochs	15.00-17.00	0151- 41463247	Computer/ Laptop Gruppe 1 Manfred Hoyer	Ev. Gemeindehaus Saal 1
mittwochs	15.00-17.00	0176- 56460974	Computer/ Laptop Gruppe 2 Einsteiger Michael Giel	Ev. Gemeindehaus Saal 2
mittwochs	17.30-19.30	0151- 41463247	Computer/ Laptop Gruppe 1 Manfred Hoyer	Ev. Gemeindehaus Saal 2
14-tägig mittwochs	17.30-19.00	0173- 6827485	Linux für Admi- nistratoren Norbert Nölscher	Ev. Gemeindehaus Saal 1
mittwochs	17.30-19.00	4673	Lust auf Leben Marlis Fengels	Pöttkamp 12
donnerstags	9.00-10.00	5765	Gymnastik 1 Kerstin Andres	Ev. Gemeindehaus Säle 1 + 2
14-tägig donnerstags	9.00-12.00	4817 4173 954192	Nähen Regina Vengels Erika Wefelnberg Andrea Latzel	Ev. Gemeindehaus Raum 3
donnerstags	10.15-11.15	5765	Gymnastik 2 Kerstin Andres	Ev. Gemeindehaus Säle 1 + 2
Donnerstags	14.00-17.00	95131	Boule spielen Heiko Kabus Wolfgang Meister	Boulebahn am Spielplatz Schienebergstege
donnerstags	14.00	0152042 26916	Radfahren 1 Christa Eckold	Rathaus Mühlenteich
2. Donners- tag	14.00-16.00		„Mundorgel“ N.N.	Ev. Gemeindehaus Raum 3
14-tägig donnerstags	14.30-17.00	8578880	Kreatives Malen Dagmar Florin	Ev. Gemeindehaus Kreativraum
donnerstags	14.30	2881	Wandern Bärbel Bellinghau- sen	Treffpunkt nach tel. Absprache
letzter Frei- tag im Monat	Gerätean- nahme	0151 414 63 247	Reparatur-Ser- vice	Säle 1+2 Foyer

Gemeindekonzeption - Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck S. 25

	15.30-17.00		Manfred Hoyer	
freitags	10.30	1030 95906	Walken 1 Helmut Kuhlmann Renate Crewe	nach Absprache
freitags	10.00	02865- 3514622 95857	Walken 2 Elvi Schult Gabriele Völker	nach Absprache
freitags	14.00	3614	Radfahren 2 Ilse Beyer	Rathaus Mühlenteich
1. + 3. Freitag	Winterzeit 14.00-16.30 Sommerzeit 14.30-17.00	39701	Spiele-Kasino Annemarie Hundt	Saal 1
nach Absprache mit den Kitas		9126924	Lesepaten für unsere Kitas Dieter Hofmann	In den Kitas Kempkesstege und Hand in Hand
nach Absprache		95131	Ski fahren Heiko Kabus	nach Absprache
nach Absprache		912435	Handwerken, Holzarbeiten Kurt Gerwien	nach Absprache
telefonische Vereinbarung		39701	Segeln Uwe Hundt	nach Absprache
---		0151- 4143247	Web-Design Manfred Hoyer	meinung@netzwerk-scher- mbeck.de
Festkomitee	Karin Klosterköther, Regina Vengels, Gerd Kensy, Manuela Giel			
Netzwerkrat	Dieter Hofmann (Leitung), Kerstin Andres, Gerti Arendt Ralf Bose, Heiko Kabus, Gerd Kensy, Karin Klosterköther, Regina Vengels			
<p style="text-align: center;">„Netzwerk Schermbeck“ Evangelisches Gemeindehaus/Jugendheim Kempkesstege 2 46514 Schermbeck Tel. 3114 (Gemeindebüro) oder Pfarrer Dieter Hofmann Tel. 9126924 E-Mail: dieter.hofmann@kirchenkreis-wesel.net Homepage: http://www.netzwerk-schermbeck.de</p>				

5.4.7 Stiftung

Um die diakonische Arbeit der Kirchengemeinde langfristig zu gewährleisten, hat das Presbyterium zum 13. Juni 2006 die Einrichtung einer unselbständigen Stiftung beschlossen. Sie trägt den Namen „**DiakonieSTIFTUNG der Ev. Kirchengemeinde Schermbeck**“. Die Stiftung wurde am 28. Januar 2007 mit einem Benefizkonzert der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel ist es in den nächsten 20 Jahren das Stiftungskapital möglichst auf 1,5 Mio. € anwachsen zu lassen. Die Stiftung fördert Projekte der Kindertagesstätten, der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Seniorenarbeit u.a. in der Kirchengemeinde.

5.5 Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht dauert etwa 1 Jahr, beginnend nach den Sommerferien. Er endet mit den Konfirmationen im darauffolgenden Jahr vor den sommerlichen Schulferien. Die Gruppen sind in der Regel recht groß. Darum wird bei den Konfirmationen die Gesamtgruppe in zwei kleinere aufgeteilt, damit auch alle Gäste der Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Kirche einen Platz finden. Der Unterricht wird bezirksübergreifend erteilt, findet wöchentlich statt und dauert 90.

Folgende Elemente prägen die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden:

- ein Gemeindepraktikum, bei dem die Jugendlichen ein bestimmtes kirchliches bzw. diakonisches Arbeitsfeld in Schermbeck kennen lernen (Kindergärten, Friedhof/Kirche, Kindergottesdienst, Haus Kilian, Marienheim, u.a.),
- eine Konfirmandenfreizeit an einem Wochenende,
- ein Vorstellungsgottesdienst am Ende der Unterrichtszeit, der von den Jugendlichen vorbereitet und durchgeführt wird u.a.
- die enge Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit

Ziele der Konfirmandenarbeit sind: Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben, Kennenlernen der Gemeinde, Mitgestaltung der Gemeindearbeit. Dabei kommen auch erlebnis- und erfahrungspädagogische Elemente zum Einsatz. Der Unterricht wird von einem Team bestehend aus dem Pfarrer, einer Jugendleiterin und konfirmierten jugendlichen Helferinnen und Helfern durchgeführt. So wird die Verbindung von kirchlichem Unterricht und Jugendarbeit gestärkt.

5.6 Kirchengemeinde und die Schulen

Die Schule bildet einen wesentlichen Lebens- und Lernbereich für die Schülerinnen und Schüler. Es hat sich gezeigt, dass es viel leichter ist, mit Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu kommen, wenn sie von der Kirchengemeinde in der Schule aufgesucht werden, statt bei der gemeindlichen Arbeit auf eine "Komm-Struktur" zu setzen.

Mit dem gottesdienstlichen Angebot in Kontakt mit den Schulen will unsere Kirchengemeinde Schülerinnen und Schüler,

- in Umbruchsituationen (wie dem Schulwechsel) begleiten;
- durch das Erzählen von biblischen Geschichten und das gemeinsame Singen und Beten eine Stück Glaubens- und Lebenshilfe geben;
- durch die Beteiligung an der Gestaltung der Gottesdienste ihre Mündigkeit als Christinnen und Christen fördern;
- durch die starke Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde das Verbindende zwischen den beiden Konfessionen vorleben.

In Schermbeck gibt es neben den beiden Grundschulen (Gemeinschaftsgrundschule und Maximilian-Kolbe-Schule) als einzige weiterführende Schule die Gesamtschule Schermbeck.

Die Schulen und die Kirchengemeinde laden gegenseitig ihre Vertreter zu wichtigen Ereignissen und Jubiläen ein.

Gelegentlich kommt es zu Beratungen von Vertretern der jeweiligen Schule und der Kirchengemeinde.

Auf Anfrage werden Schulklassen von der Küsterin und/oder einem der Theologen oder sachkundigen Gemeindegliedern durch die Georgskirche geführt.

Schulgottesdienste finden an der Gemeinschaftsgrundschule und mit der Gesamtschule statt.

Träger der ‚Offenen Ganztagschule‘ an der Schermbecker Gemeinschaftsgrundschule ist das Diakonische Werk im Kirchenkreis Wesel. Die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck trägt wesentlich zur Realisierung dieses Projektes bei, indem sie dauerhaft einen der hauptamtlich Mitarbeitenden in der Jugendarbeit mit 7 Wochenstunden zur Verfügung stellt.

5.7 Die musikalische Arbeit in unserer Kirchengemeinde

„Musik in der Kirche ist elementare Lebensäußerung des Daseins vor Gott, Echo der Gegenwart Gottes im vielfältigen Gottesdienst der Gemeinde. In ihr vollzieht sich die Begegnung zwischen dem befreienden und richtenden, tröstenden, mahnenden und sendenden, auch leidenden und klagenden Gott und den lobenden und dankenden, bekennenden, klagenden und bittenden Menschen. Durch Musik berührt uns Gottes Geist und öffnet uns für ihn anders als durch das gesprochene Wort, und mit Musik antworten wir auf vielfältige Weise über das hinaus, was wir in Worte fassen können. So dient sie der Ehre Gottes und lässt uns die Freiheit der Kinder Gottes erleben.“ (Erweitertes Musikspektrum in der Kirche, Diskussionspapier in Vorbereitung auf die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland 2005, S. 14f)

Die kirchenmusikalische Arbeit unserer Kirchengemeinde wird im Wesentlichen durch den Organisten, sowie den Kirchenchor und die Gemeindeband „Drachenschorsch“ geprägt und gestaltet. Eine besondere Tradition haben die ‚Offenen Singen‘ sowie Kirchenkonzerte.

5.7.1 Der Kirchenchor

„Soweit Musik in der Kirche wortgebunden ist, interpretiert sie das Wort, indem sie manches hervorhebt, durch musikalische Ausdrucksweise veranschaulicht und kontrastiert. Sie intensiviert dieses Wort aber auch, indem sie andere Schichten unserer Person zum Klingen bringt als es das gesprochene Wort in der Regel vermag.“ (Erweitertes Musikspektrum in der Kirche, Diskussionspapier in Vorbereitung auf die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland 2005, S. 16f)

Die Aufgabe des Kirchenchores besteht in diesem Rahmen darin, besondere Gottesdienste im Kirchenjahr (Heiligabend, 2. Weihnachtstag, Konfirmationen, Osternacht, Kantate, Mitarbeiterführung, Erntedank, Reformationstag u. a.) und Höhepunkte im gemeindlichen Leben (etwa Presbyteriumswahlen, Gemeindefeste u. a.) musikalisch mitzugestalten sowie den Gemeindegesang zu unterstützen und zu fördern. In der Regel alle zwei Jahre gestaltet der Kirchenchor ein Konzert in der St. Georgskirche. Damit der Chor seine Aufgabe angemessen wahrnehmen kann, findet er sich in der Regel einmal in der Woche zu einer Probe zusammen und einmal im Jahr zu einem Chorwochenende.

Um einerseits größere und anspruchsvollere Projekte in Angriff nehmen zu können, um andererseits dadurch vielleicht auch neue Mitglieder für den Chor zu gewinnen, sind Interessierte eingeladen, dem Chor für ein begrenztes Projekt (ein besonderes Konzert etwa) beizutreten.

Da der Chor vor allem aus älteren Mitgliedern besteht, ist nach Wegen zu suchen, wie auch für die weitere Zukunft Chorarbeit in unserer Kirchengemeinde gewährleistet bleiben kann.

5.7.2 Flötengruppen

Eine Gruppe von Frauen trifft sich einmal in der Woche, um mit C- und F-Flöten mehrstimmig zu musizieren. Daneben gibt es, als Angebot unseres Familienzentrums, verschiedene Flötenkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, die auf Kinder ausgerichtet sind und sehr gut angenommen werden. Diese Flötengruppen gestalten gelegentlich gemeindliche Ereignisse mit und beteiligen sich an der instrumentalen Begleitung der ‚Offenen Singen‘ in der Gemeinde.

5.7.3 Offenes Singen

Traditionell finden im Kirchenjahr zwei als ‚Offenes Singen‘ gestaltete Gottesdienste statt: im Rahmen der 2. Adventsandacht und am Kantate-Sonntag. Ziel dieser Gottesdienste ist es, den Gemeindegesang zu fördern. Sie werden nicht nur vom Kirchenchor mitgestaltet, sondern sollen auch den Flötengruppen der Gemeinde (s. 5.7.2) sowie allen Gemeindegliedern, die fähig sind, ein Instrument zu spielen, die Mitwirkung ermöglichen.

5.7.4 Kirchenkonzerte

Die Kirchenkonzerte, gestaltet in der Regel von geladenen Chören, Ensembles und Solisten, haben das Ziel, die St. Georgskirche zu einem Anziehungsort für Musikinteressierte zu machen. Finanziell haben sie sich selber durch Kollekten und Sponsorengelder zu tragen.

5.7.5 Gemeindeband

Seit 2009 existiert eine Gemeindeband, die unter dem Namen „Drachenschorsch“ neue kirchliche Pop- und Rockmusik spielt. Zum Repertoire gehören neues geistliches Liedgut und Songs aus der weltlichen Populärmusik, sofern diese Bezüge zum christlichen Glauben oder den Themen der Gottesdienste und Veranstaltungen aufweisen, bei denen die Band auftritt. Die Proben finden nach Bedarf und Absprache statt.

5.8 Weitere Gruppen und Kreise

5.8.1 Frauenhilfe

Die ‚Frauenhilfe‘, die es seit 1927 in Schermbeck gibt, ist die einzige als Verein organisierte Gruppe in unserer Kirchengemeinde und ist eine Untergliederung der ‚Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland‘. Sie wählt ihren eigenen Vorstand. Sie hat ihre eigene Kassenführung.

Es ist das Anliegen der Frauenhilfe,

- Frauen einen Ort anzubieten, an dem sie Gemeinschaft erfahren können, miteinander nachdenken, beten und

- feiern können.
- Frauen zu unterstützen, zu helfen und gelegentlich betreuend zu begleiten.
- Frauen Angebote im Sinne von Erwachsenenbildung zu machen.
- Frauen einen Raum anzubieten, in dem sie ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten entfalten können.

Die Frauenhilfe unterstützt

- den konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.
- wichtige diakonische Einrichtungen (Bethel / Müttergenesungswerk).
- die Partnerschaftsarbeit unserer Kirchengemeinde (Projekt ‚Las Torres‘/Partnergemeinde Lohm).

Die Frauenhilfe ist Mitglied des ‚Elternkreises behinderter und nichtbehinderter Kinder e.V.‘.

Die Frauenhilfe versteht sich als Teil der Kirchengemeinde, nimmt an deren Leben teil, engagiert sich für deren Belange und lässt sich in deren Vorhaben und Aktionen einbeziehen.

5.8.2 Mittwochskreis

Der Mittwochskreis – offen für jede – wurde 1974 als Kreis junger Frauen mit Kindern gegründet. Inzwischen ist er Anlaufstelle für Frauen, die aus dem Berufsleben ausgeschieden sind bzw. deren Kinder bereits das Haus verlassen haben. Dieser Kreis, der sich an jedem 2. + 4. Mittwoch im Monat zusammenfindet, möchte für seine Mitglieder ein Ort sein, der Gelegenheit gibt,

- Gemeinschaft, Freundschaft und Geselligkeit zu erfahren;
- den eigenen Horizont zu erweitern;
- sich zu engagieren für kirchengemeindliche und soziale Belange.

Auf der Tagesordnung dieser Gemeindegruppe stehen deshalb

- Feste, Feiern und gemeinsame Unternehmungen, Ausflüge und Fahrten.
- Vorträge von Referenten zu einem sehr weit gefächerten Kanon an Themen.
- die Beteiligung an der Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten der Kirchengemeinde.
- die Mitgestaltung von Gemeindefesten und -basaren.
- seit 1985 der enge Kontakt zum Altenwohnheim der Wohnungsloseneinrichtung „Evangelische Stiftung Lühlerheim Lühlerheim“.

5.8.3 Frauentreff

Der Frauentreff wurde 2003 gegründet als ein Kreis, der altersmäßig den Generationen von Frauen folgt, die sich in der Frauenhilfe bzw. im Mittwochskreis zusammenfinden. Er trifft sich am 1. Mittwoch in den geraden Monaten. Er gibt Gelegenheit, Geselligkeit und Gemeinschaft zu erfahren, miteinander kreativ zu sein, sich mit politischen und gesellschaftlichen Themen, speziellen Frauenfragen oder Fragen der Gesundheit auseinander zu setzen. Bei Themen von allgemeinem Interesse öffnet er sich für weitere Interessierte aus der Gemeinde.

5.8.4 Bibelkreis

Der Bibelkreis besteht seit 1994. Es ist ein offener Kreis von Männern und Frauen, die sich wöchentlich treffen. Die Zusammenkünfte haben einen liturgischen Rahmen. Im Mittelpunkt stehen Austausch und Gespräch über einen biblischen Text, bei dessen Auswahl man der fortlaufenden Bibellese des Neukirchener Kalenders folgt. Kommt es zu theologischen Fragen, auf die die Gruppe keine befriedigende Antwort findet, so wird einer der Pfarrer in den Kreis eingeladen.

5.8.5 Selbsthilfegruppe für Suchtkranke

Seit Januar 2006 trifft sich regelmäßig montags von 20-22 Uhr eine Selbsthilfegruppe für Suchtkranke in den Räumen des Jugendheims. Der Schwerpunkt der Gruppenarbeit liegt in der Nachsorge für suchtkranke Menschen, die sich, nach einer stationären Entgiftung, freiwillig das Ziel gesetzt haben, abstinente von Alkohol und Medikamenten zu leben. Dieses Ziel soll durch Gespräche in der Gruppe realisiert werden, in deren Mittelpunkt einerseits der Umgang mit der Suchtkrankheit steht, andererseits die alltäglichen, kleinen Probleme und amüsanten Erlebnisse ihren Platz haben. Einbezogen in die Gruppe sind ebenso auch die Angehörigen mit ihren Erfahrungen. Selbstverständlich werden alle Dinge, die in der Gruppe besprochen werden, vertraulich behandelt. Ebenso bleibt die Anonymität gewahrt. Darüber hinaus bietet die Gruppe Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen und anderen professionellen Einrichtungen an.

Seit 2010 gibt es am 1. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr ein Angebot für Angehörige Suchtkranker.

5.8.6 Oase – Gesprächsgruppe für chronisch Kranke

Zweimal monatlich trifft sich im Gemeindehaus eine offene Gruppe für chronisch Kranke. Es geht um den Austausch von Erfahrungen und Erlebnissen, um die jeweiligen Krankheitssituationen und was einem Probleme bereitet. Im Vordergrund steht, was einem hilft oder was man Anderen aus der Erfahrung heraus raten kann. Die Gruppe fragt danach, was aus Gottes Wort helfen kann, die jeweiligen Krankheitssituationen zu meistern. Ein Treffen dauert zwei Stunden. Die Gruppe wird ehrenamtlich geleitet.

8.5.7 Männerkochclub

Ein Angebot seit Januar 2005, das sich an die Männer der Gemeinde richtet, ist der Männerkochclub. Er besteht aus zwölf Männern, die einmal im Monat im Jugendheim kochen und essen. Er beteiligt sich an Gemeindeveranstaltungen.

5.9 Gruppen- und gemeindeübergreifende Projekte und Aktivitäten

In den Mitarbeitersitzungen werden immer wieder auch Projekte und Aktionen beschlossen und geplant, die von allen oder zumindest einigen Gruppen und Kreisen unserer Kirchengemeinde gestaltet werden.

Andere Projekte wie ökumenische Gemeindefeste oder thematische bezogene Veranstaltungen, werden gemeinde-

übergreifend zusammen mit den Gruppen, Kreisen und Einrichtungen der katholischen Schwestergemeinde verwirklicht.

Darüber hinaus kommt es auch immer wieder zur Beteiligung von mehreren Gruppen an Projekten und Aktionen, die einen anderen Veranstalter haben als die Kirchengemeinde. Ziel ist es in der Regel, als Kirche (mit besonderen Projekten) in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden und/oder einen Beitrag zum kommunalen Leben zu leisten.

5.10 Erwachsenenbildung

In der Kirchengemeinde Schermbeck gibt es keine eigenständige Einrichtung der Erwachsenenbildung. Unsere Kirchengemeinde arbeitet aber mit der Erwachsenenbildungseinrichtung „Paul-Gerhardt-Haus“ in Dorsten zusammen, von der verschiedene Mini- und Maxiclubs angeboten werden.

In unregelmäßigen Abständen finden Veranstaltungen mit Vorträgen und Diskussionen zu theologischen und ethischen Fragestellungen sowie die ökumenischen Gemeindefahrten statt. Darüber hinaus laden die Gruppen und Kreise (auch die Kindergärten) unserer Gemeinde immer wieder zu Veranstaltungen ein, die man unter dem Oberbegriff „Erwachsenenbildung“ zusammenfassen kann.

5.11 Neubürgerarbeit

Die Neuzugezogenen werden mit einem Brief der Kirchengemeinde, dem ein aktueller Gemeindebrief beigelegt ist, begrüßt. Die Namen der Neuzugezogenen werden in die Verteilerlisten der Gemeindebriefausteiler/innen aufgenommen.

5.12 Der Friedhof

Der Friedhof liegt westlich am Ortseingang von Schermbeck an der Weseler Straße. Der Friedhof wurde 1924 eingeweiht und in Betrieb genommen. Er wurde durch ein Wegekreuz in vier Felder unterteilt. Wo sich die Wege kreuzen, ist ein Ruhe- und Kommunikationsplatz mit zwei Bänken. Dieser Platz wird durch vier große Linden beschattet. Da 1924 die Grabstellen relativ groß bemessen waren, musste 1972 der Friedhof nach Westen erweitert werden. Dies erfolgte nach Bedarf in Abschnitten bis zum Jahre 1998. (Wahlgräber, Reihengräber, Urnengräber, Rasenreihengräber).

Als sich abzeichnete, dass diese Vorratsfläche nicht ausreichte, wurde eine Fläche östlich des Friedhofs erworben und ein Teil in den Jahren 1996 bis 1998 ausgebaut. Es werden dort Wahlgräber, Reihengräber, Urnengräber, Partnerranggräber und Kindergräber angeboten.

Zurzeit befindet sich der zentrale Teil des Friedhofs in einem Prozess der Neugestaltung. Da in Zukunft so manche Grabstelle nicht mehr besucht werden kann, wurde ein Platz mit Gedenkstein eingerichtet zum „Gedenken an die, deren Gräber wir nicht mehr besuchen können“. Gemeinsam mit einem Gartenbauunternehmen ist ein Memoriamgarten entstanden. Mit dem Erwerb eines Grabes wird zugleich die Pflege durch eine Fachfirma garantiert. Eine Treuhandgesellschaft garantiert die Pflege für die Vertragsdauer.

Unser Friedhof ist ein Ort der Ruhe und der Stille und soll ein Ort zum Verweilen und Abschied nehmen sein. Die Leichenhalle mit den Ruhekammern soll den Angehörigen ein würdevolles Abschiednehmen ermöglichen.

5.13 Öffentlichkeitsarbeit

5.13.1 Gemeindebrief (s. Abschnitt 4.4.3)

5.13.2 Schwarzes Brett und Schaukästen

Ein wichtiges Medium der Öffentlichkeitsarbeit in unserer Kirchengemeinde sind die Schaukästen an der St. Georgskirche, am Gemeindebüro, vor dem Jugendheim, an der Kita Hand in Hand, auf dem Friedhof, sowie das „Schwarze Brett“ im Gemeindehaus/Jugendheim.

5.13.3 Homepage

Auf unserer Homepage stellt sich die Kirchengemeinde vor. Die Seiten informieren über Aktuelles. Aber auch Baugeschichtliches und Wissenswertes über die Einrichtungen der Kirchengemeinde finden sich dort wieder. Die Adresse unserer Homepage lautet: www.kirche-schermbeck.de.

5.13.4 Kontakte zu lokalen Medien

Presse und elektronische Medien erhalten Informationen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Kirchengemeinde mit der Bitte, diese zu veröffentlichen. Die lokale Presse bekommt den Gemeindebrief. Häufig werden dann unmittelbar Hinweise, Texte, Themen in die Zeitungen übernommen oder es wird nachgefragt, um ein Gespräch gebeten etc. Umgekehrt wird aus besonderen Anlässen zu Mediengesprächen eingeladen (Dorstener Zeitung, Neue Rhein Zeitung, Rheinische Post, Internetportale)

5.14 Innerdeutsche und weltweite Ökumene

Als Gemeinde leben und wachsen wir auch durch den Austausch mit anderen Christen. Diesen erfahren wir als Bereicherung unseres eigenen Gemeindelebens. Deshalb unterhält unsere Kirchengemeinde rege Kontakte zur katholischen Schwestergemeinde am Ort und zu verschiedenen Partnergemeinden.

Wir sehen uns mit allen Menschen dieser Erde als Teil von Gottes Schöpfung und fühlen uns miteinander verbunden. Als Gemeinde leben und wachsen wir nicht zuletzt durch den Austausch mit anderen Christen auch über konfessionelle Grenzen hinweg sowie mit Angehörigen nicht-christlicher Religionen und erfahren einen solchen Austausch als Bereicherung unseres eigenen Glaubens.

Unsere Kirchengemeinde ist mit der Evangelischen Kirchengemeinde Lohm in Brandenburg sowie grenzüberschreitend mit dem Kindergartenprojekt LAS TORRES in Caracas/Venezuela und dem Kirchenkreis Otjiwarongo der ELCRN (Evangelisch-lutherische Kirche in der Republik Namibia) partnerschaftlich verbunden.

Die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck betont ihren festen Willen, gemeinsam mit ihren angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Kräften Inhalte ökumenischen Denkens und Handelns fortzuentwickeln.

5.14.1 Ökumene mit der katholischen Nachbargemeinde

Es hat sich eine facettenreiche Zusammenarbeit mit der katholischen Nachbargemeinde in Schermbeck entwickelt. Die Zusammenarbeit verfolgt das Ziel, dass beide Kirchengemeinden sich gegenseitig immer besser kennenlernen und gegenüber ihren Gemeindemitgliedern und der Schermbecker Öffentlichkeit als Gemeinschaft von Christinnen und Christen kenntlich werden. Dabei soll über die Grenzen der Konfessionsverschiedenheit hinweg miteinander gearbeitet werden.

Inzwischen gibt es eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten und ein intensives Miteinander:

Begegnungen der Gemeinde-Leitungsgremien mit Diskussion und Planung gemeinsam interessierender Ziele

- Ökumenische Gottesdienste (Pfingstmontag) und Ökumenische Gemeindefeste
- Ökumenische Studienreisen
- Ökumenisch getragene Schulgottesdienste
- Elternkreis behinderter und nicht behinderter Kinder
- Ökumenische Gruppe Arbeitswelt (ÖGA) - eine Initiative zur Unterstützung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit Bedrohter.

5.14.2 Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Lohm/Brandenburg

Die Partnerschaft mit Lohm geht in die 50er Jahre zurück. Es begann mit brieflichen Kontakten der Pfarrer und regelmäßigen Paketsendungen. Seit 1978 kam es zu jährlichen Treffen von Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenkreise Wesel und Kyritz. Immer mehr Gruppen besuchten Lohm, umgekehrt verbanden immer mehr Gemeindemitglieder Lohms Verwandtenbesuche im Westen mit einem Besuch in Schermbeck.

5.14.3 Der Arbeitskreis Partnerschaften

Ein Teil des unter 2.2. dieser Konzeption beschriebenen biblischen Auftrages unserer Kirchengemeinde ist vom Presbyterium an den Arbeitskreis Partnerschaften delegiert worden. Der Arbeitskreis handelt als Ausschuss des Presbyteriums. Er versteht sich als ein Gremium, in dem über Inhalte, Ziele und Gestaltungsmöglichkeiten der nachstehend genannten Partnerschaftsprojekte nachgedacht und beraten wird sowie Vorschläge und Aktionen vorbereitet und durchgeführt werden. Er versucht, partnerschaftliche Arbeit als einen Prozess zu begreifen, der einer ständigen Weiterentwicklung bedarf.

„Partnerschaft“ strebt eine gegenseitige Teilhaberschaft an materiellen und immateriellen Gütern, an den unterschiedlichen Lebensformen, an Sorgen und Nöten des Alltags an. Sie geht Schritte in Richtung einer Vision, nach der „alle Menschen als Teil von Gottes weltweiter Schöpfung in gegenseitiger Verbundenheit zu sehen sind“.

Unsere Partnerschaftsarbeit verfolgt auch das Ziel, den Gedanken der „Einen Welt“ beispielhaft an den Projekten der Partnerschaft (siehe 5.14.3.1 und 5.14.3.2) den Mitgliedern der Gemeinde sowie der Schermbecker Öffentlichkeit nahe zu bringen.

5.14.3.1 Partnerschaft mit dem Kindergartenprojekt „Las Torres“ in Caracas/Venezuela

Mit dem Begriff LAS TORRES verbindet sich ein Projekt von inzwischen 4 Kindertagesstätten in den Slums (Barrios) am Rande der venezolanischen Hauptstadt Caracas. Das Projekt wird in Deutschland vom "Freundeskreis LAS TORRES e.V." in Mülheim durch finanzielle Unterstützung sowie durch ideelle Begleitung des venezolanischen Vereins "Asociación Civil de Educación Integral San Benito", der in vier Elendsvierteln in Caracas Zentren für Kinder- und Jugendbetreuung unterhält, getragen.

Unsere Kirchengemeinde ist dem Projekt LAS TORRES seit 1974 eng verbunden. Inzwischen sind an der Unterstützung des Projektes auch die katholische Kirchengemeinde, die evangelische Nachbargemeinde Gahlen, örtliche Schulen, die Leichtathletikabteilung des SV Schermbeck, die Werbegemeinschaft usw. beteiligt.

Unsere Kirchengemeinde unterstützt den Verein LAS TORRES finanziell durch diverse Aktionen wie die jährliche Beteiligung am „Marktplatz der Hilfe“, durch Bereitstellung von Kollekten, Aufruf zu Spenden etc. Darüber hinaus wird durch Vortragsabende, Einheiten im Konfirmandenunterricht, Gemeindebriefartikel etc. dazu beigetragen, die Weiterentwicklung des Projektes in Venezuela und die dortigen Sorgen, Probleme und Freuden in der Schermbecker Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Es ist das Ziel des Partnerschaftskreises, an dem Projekt LAS TORRES den Gedanken eines partnerschaftlichen Miteinanders und einer gegenseitigen Teilhabe durch geeignete Aktivitäten weiterzuentwickeln.

5.14.3.2. Partnerschaften in Namibia

Seit 2006 konzentriert sich die Partnerschaft zur Kirchengemeinde Sesfontein auf die Unterstützung des dortigen kirchlichen Kindergartens, und zwar gemeinsam mit der Gemeinde Lengerich-Weste im Kirchenkreis Tecklenburg, der ebenfalls mit dem Kirchenkreis Otjiwarongo partnerschaftlich verbunden ist. Der Arbeitskreis Partnerschaften arbeitet eng mit dem Partnerschaftskomitee des Kirchenkreises Wesel zusammen.

Die Partnerschaft unserer Kirchengemeinde mit der Kirchengemeinde NICODEMUS KIDO besteht seit 1994. Auf Grund zahlreicher äußerer Schwierigkeiten ruht sie gegenwärtig jedoch weitgehend. Sie soll verstanden werden als ein Bereich ökumenischen Lernens und soll beispielhaft die weltweite Kirche Christi für die beiden Gemeinden erfahrbar machen.

Unsere Gemeinde-Partnerschaft ist eingebettet in die Aktivitäten der VEM (Vereinte Evangelische Mission) und die Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Wesel und Otjiwarongo/Namibia. Ein neues Verständnis von Mission, das die Kirchen in Übersee als gleichberechtigte Partner gegenüber wahrnimmt, prägt seit den 1970er und 1980er Jahren nicht nur die Arbeit der VEM, sondern auch die Partnerschaften zwischen den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden - und gilt deshalb auch für das Partnerschaftsverhältnis zwischen den Kirchengemeinden in Schermbeck und Sesfontein.

In einer Welt von wirtschaftlicher Ungleichheit und Ungerechtigkeit sehen wir unsere Partnerschaften als einen Ort, wo ein gegenseitiges Nehmen und Geben zu einer Begegnung auf „gleicher Augenhöhe“ führen kann, die Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten ein wenig balancieren hilft.

Dazu bedarf es u.a. der gegenseitigen Information über die Verhältnisse bei uns, in Sesfontein und Namibia (siehe

u.a. die Archivarbeit bei der VEM mit der Buchveröffentlichung „Der Weg nach Sesfontein“), der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit, der Sicherstellung einer ausreichenden finanziellen Basis für die Partnerschaftsarbeit, des Aufbaus einer erweiterten Plattform der an der Partnerschaftsarbeit Beteiligten.

6 Die Gebäude der Kirchengemeinde

6.1 St. Georgskirche

Die St. Georgskirche ist eine ursprünglich dreischiffige, spätgotische Pseudobasilika des frühen 15. Jahrhunderts. Vorgängerin des Backsteinbaus war eine Kapelle, die im 14. Jahrhundert errichtet worden ist. Die Kirche ist geostet. Ihr wuchtiger, dreigeschossiger Westturm mit seiner markanten Hausstein-Eckverklammerung prägte früher noch deutlicher als heute das Ortsbild, weil er bis 1742 einen hohen, spitzen Helm trug. Schermbecks Geschichte berichtet von fünf Stadtbränden. In vier von ihnen hat die St. Georgskirche gelitten. Die letzte große Zerstörung geschah gegen Ende des Zweiten Weltkrieges. Am 23. März 1945 ließen Brandbomben amerikanischer Flieger den Ort und mit ihm die St. Georgskirche in Flammen aufgehen. Bis auf das verlagerte Altarbild verlor die Kirche dabei fast ihre gesamte Ausstattung. Dazu zählten eine reich geschnitzte Kanzel aus dem 17. Jahrhundert, eine Tafel von 1596 mit den Zehn Geboten, die Walcker-Orgel von 1909 in einem Gehäuse der Spätrenaissance und ein Wolfsnetz. Der Wiederaufbau begann schon 1945. Am 3. Advent 1951 wurde die St. Georgskirche wieder eingeweiht und in Gebrauch genommen. Der St. Georgsaltar – ein Triptychon – wurde vermutlich um 1500 in der Weseler Werkstatt des Derick Baegert für die St. Georgskirche angefertigt. An der Südseite des Chores befindet sich ein großes Sandsteinepitaph für den 1606 verstorbenen Johann von der Recke, Amtmann von Wesel, Dinslaken und Schermbeck, und seine Frau Catharina von Loe. Die Sakristei südlich des Chores wurde bei der Renovierung 1927/29 mit einer Christusfigur aus naturrotgebranntem Schermbecker Ton versehen wie auch mit einem handgeformten Taufbecken. Die St. Georgsfigur aus demselben Material an der Nordseite wurde bei den Wiederaufbauarbeiten in den Jahren 1951/52 angebracht.

Aus dem Jahre 1964 sind die drei Fenster an der Südseite sowie das gegenüberliegende auf der Nordseite, gestiftet von den Eheleuten Hermann und Ute Stricker, entworfen von Bernd Terhorst aus Emmerich und ausgeführt von der Glaswerkstatt Wilhelm Reymmer in Emmerich.

Das Presbyterium sieht es als vorrangige Pflicht an, die Kirche und ihr historisches Inventar sorgsam zu pflegen. In den vergangenen Jahrzehnten wurden Kirchturm, Altar, Kreuz und Schwan auf dem Kirchturm, das Dach sowie die technischen Anlagen restauriert, repariert oder erneuert. Im Jahre 2000 wurde die alte Faust-Orgel abgebaut und die neue Führer-Orgel installiert. Sie wurde überwiegend durch Spenden und Kollekten finanziert.

Im Jahre 2010 erfuhr die Kirche eine umfangreiche Sanierung. Risse im Mauerwerk mussten verpresst werden. Um die Standfestigkeit des Turms sichern, wurde er „vernadelt“. Fast 4.000 Steine sind ersetzt und viele Meter Fugen erneuert worden. Die Wuppertaler Firma Dinnebier erstellte ein neues Beleuchtungskonzept, das die alten Kronleuchter integrierte. Die Kirche erhielt einen neuen Fußboden. Im Seitenschiff, wo vorher die sogenannten Brichter Bänke standen, ist Platz entstanden, der zur Bewirtung der Gottesdienstbesucher dient. Der Innenraum wurde neu gestrichen, die Außenmauern gereinigt. Die Fischblasmaßwerke wurden konserviert. Das Altar-Triptychon und der große Sandsteinepitaph sind repariert und gereinigt worden.

6.2 Jugendheim (Gemeindehaus)

Im Jahre 1956 wurde das Jugendheim an der Kempkesstege erbaut. Obgleich das Gebäude den Zweck eines Gemeindehauses erfüllt, hat es im Volksmund die Bezeichnung Jugendheim behalten. Nach Erweiterungen und Sanierungen in den Jahren 1984/85 und 1994 beherbergt es

- das Gemeindebüro mit Archiv und Nebenräumen
- einen großen, unterteilbaren Gemeindesaal
- zwei Gruppenräume
- eine Küche mit Foyer (zurzeit „Café Schorsch“)
- Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:
 - Obergeschoss: 3 Gruppenräume, 1 Küche, 1 Jugendleiterinnenbüro und Toiletten.
 - Im Erdgeschoss: 1 Jugendleiterbüro
 - Im Kellergeschoss: 1 großer Saal mit Spielgeräten und für Veranstaltungen, 1 Gruppenraum, 1 Werkstatt, 1 Küche, 1 Bandproberaum, 1 Kreativraum („Ideen-Reich“), 1 Medienraum, Nebenräume, Toiletten
 - Weitere Räume des Gemeindehauses können bei Bedarf genutzt werden.
- Solarenergieanlage auf dem Dach

Das Jugendheim bietet Raum für die Offene Jugendarbeit, die gemeindlichen Veranstaltungen und Feiern sowie die Aktivitäten des 2010 gegründeten „Netzwerkes Schermbeck“, ein umfangreiches gemeindliches Seniorenarbeits-Projekt. Das Haus ist integrativer Bestandteil des „Evangelischen Familienzentrums An der Kempkesstege“.

6.3 Pfarrhaus

Das Pfarrhaus liegt dem Jugendheim gegenüber. Es dient dem jeweiligen Pfarrer oder der jeweiligen Pfarrerin als Wohnhaus und enthält die Amtsräume. Erbaut wurde es in den 1930er Jahren und erfuhr über die Jahre hinweg immer wieder Modernisierungen und Sanierungen.

6.4 Kindertagesstätten

6.4.1 Kindertagesstätte „An der Kempkesstege“

1969 erhielt die Gemeinde ihren ersten, damals zweigruppigen Kindergarten. Zehn Jahre später musste er zu einer dreigruppigen Einrichtung ausgebaut werden. 2011 wurde die Kindertagesstätte erweitert und umgebaut, um den Anforderungen der U-3-Betreuung nachkommen zu können. Zum Gebäude gehört ein großer Spiel- und Obstgarten mit zahlreichen Spielgeräten. Die Kita befindet sich direkt hinter dem Jugendheim/Gemeindehaus.

6.4.2 Kindertagesstätte „Hand in Hand“

1995 konnte die Gemeinde ihre zweite – und zwar eine integrative – Kindertagesstätte mit drei Gruppen sowie motorischer und logopädischer Arbeit eröffnen. Sie wurde im Rahmen der Ausdehnung auf die U-3-Arbeit erweitert und umgebaut.

6.5 Friedhof und Kapelle

6.5.1 Friedhof

Am westlichen Ortsrand Schermbecks liegt der Evangelische Friedhof. Die Gemeinde legte ihn 1924 an und erweiterte ihn mehrmals (1959/60, 1975, 1980). Neuen Bestattungsformen wurde Rechnung getragen mit dem Anlegen von Urnengrabfeldern (seit 1994) und Reihenrasengräberfeldern (seit 1998). Seit 2004 wurde der Friedhof neu vermessen, überplant und in weiten Teilen neu gestaltet. Seit 2018 bietet er einen „Memoriam-Garten“, also eine Fläche für Gräber, die durch ein Gartenbauunternehmen gepflegt wird.

6.5.2 Friedhofskapelle

Die Friedhofskapelle wurde 1969 erbaut und 1980 um ein neues Dach mit Glockenturm erweitert. Sie enthält drei Kühlzellen, die auch für nicht-evangelische Verstorbene zur Verfügung stehen. 2009 wurde das Dach nach außen hin verlängert, um Undichtigkeiten auszubessern und künftig zu vermeiden. Die Innenbeleuchtung wurde 2011 aufgrund eines Konzeptes der Fa. Dinnebier verbessert.

7 Liegenschaften und Immobilien

7.1 Liegenschaften

Die Kirchengemeinde verfügt über Grundbesitz. Davon sind ca. 1/3 Wald, der Rest verteilt sich auf Acker- und Weideland. Die Kirchengemeinde ist mit ihren Waldflächen seit 1996 Mitglied in der Forstbetriebsgemeinschaft Schermbeck-Drevenack (FBG). Im Rahmen eines Bewirtschaftungsvertrages zwischen der FBG und dem Forstamt Wesel werden die Waldflächen der Kirchengemeinde durch den Forstbetriebsbezirk Schermbeck betreut.

7.2 Haus am Bösenberg

Das Haus am Bösenberg ist ein 6-Familienhaus und gehört zum Pfarrvermögen. Es wurde 1974 gebaut.

8 Finanzielle Entwicklung der Kirchengemeinde Schermbeck

8.1 Haushalt

Das Haushaltsvolumen der Kirchengemeinde hat sich nach der Umstellung auf das Neue Kirchliche Finanzwesen in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Plandaten des Haushaltes

2016 Erträge: 2.297.225,00 € Aufwendungen: 2.274.507,00 € + 22.718,00 €

2017 Erträge: 2.503.978,00 € Aufwendungen: 2.543.380,00 € - 39.402,00 €

2018 Erträge: 2.622.068,00 € Aufwendungen: 2.598.388,00 € + 23.680,00 €

8.2 Kirchensteuerentwicklung

Die Kirchengemeinde kann aus dem Kirchensteueraufkommen nur 37% - 40% ihrer Gesamtausgaben bestreiten. Die

Gemeinde führt an Kirchenkreis, Landeskirche und Evangelische Kirche in Deutschland Mittel ab, um deren Aufgaben mitzufinanzieren. Ein Großteil der gemeindlichen Ausgaben wird daher aus anderen Mitteln bestritten, z.B. Friedhofsgebühren, Mieten, Pachten Kollekten, Spenden und vor allem Zuschüssen der öffentlichen Hand. Insbesondere der Anteil der Zuschüsse von Dritten (z.B. für Kindergärten und Jugendarbeit) ist in den letzten Jahren stark angestiegen, während das Netto-Kirchensteueraufkommen sich nur geringfügig erhöht hat.

Die Gemeinde Schermbeck gehört zu einem finanzschwachen Kirchenkreis, der in den letzten Jahren aus Mitteln des übersynodalen Finanzausgleichs bezuschusst wurde. Verschiedene Faktoren wie Steuerreformen, demographische Entwicklung, Kirchenaustritte sorgen für sinkende Kirchensteuereinnahmen.

8.3 Personalkosten

Der Personalkostenanteil am Gesamt-Haushaltsvolumen beträgt rund 55%, wobei die Kosten der Pfarrbesoldung hier nicht berücksichtigt sind. Nimmt man diese Kosten hinzu erhöht sich der Personalkostenanteil z.B. für 2018 auf 62,5 %. Für die Vorjahre sind die Kosten ähnlich anzusetzen. Der Personalkostenanteil aller in der Gemeinde tätigen hauptamtlichen Kräfte an den Gesamtkosten beträgt demnach fast 2/3 des Gesamthaushalts. Dabei entfallen auf die Kindertagesstätten und die Jugendarbeit im Jahr 2018 rund 54 % der Gesamtkosten.

9. Verwaltung

9.1 Verwaltungsamt im Kirchenkreis Wesel und Gemeindebüro

Dem Presbyterium der Kirchengemeinde als Leitungs- und Entscheidungsorgan steht unterstützend, beratend und kontrollierend das Verwaltungsamt im Kirchenkreis Wesel zur Seite. Der bzw. die für Kirchengemeinde Schermbeck zuständige Mitarbeiter/in nimmt bei Bedarf an den Sitzungen des Presbyteriums beratend teil.

Das Gemeindebüro führt die Kirchenbücher, die kirchengemeindlichen Akten, die Friedhofskartei und den kirchengemeindlichen Veranstaltungskalender (s. 4.4.2). Es unterstützt den Vorsitzenden des Presbyteriums bei der Vorbereitung der Sitzungen und der Durchführung der Beschlüsse und arbeitet dem Verwaltungsamt im Kirchenkreis Wesel zu. Zugleich ist es Anlaufstelle für die Fragen und Belange der Gemeindeglieder und auch auswärtiger Benutzer des Archivs. Darüber hinaus ist es zuständig für die Pflege der Homepage der Gemeinde und arbeitet mit an der Erstellung des Gemeindebriefs.

9.2 Archiv

Das Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Schermbeck ist im 1. Stock des Jugendheims über dem Gemeindebüro untergebracht. Es wurde als solches 1994 geplant und gebaut. Hier werden Akten, Urkunden und die Kirchenbücher aufbewahrt. Darüber hinaus sind die Personalakten der Pfarrer, der Nachlass Pfarrer Heinrich Paschens und ähnliches archiviert. Für Zwecke der Familienforschung werden keine Originale vorgelegt. Es stehen Mikrofiches aller Kirchenbücher (bis 1900) zur Verfügung.

10. Konzeptioneller Ausblick (mittelfristig)

10.1 Sorgsamer Umgang mit den Ressourcen/Sparen/Aufgeben

Unter dem Motto ‚Was andere gut machen, müssen wir nicht machen‘ analysiert das Presbyterium die Felder, in denen die Kirchengemeinde ihre finanziellen Mittel investiert und trifft entsprechende Entscheidungen.

Das Presbyterium sucht nach Möglichkeiten, seine Liegenschaften ertragreicher zu nutzen und einzusetzen.

10.2 Entdecken neuer Ressourcen (Fundraising/Sponsoring etc.)

Mitarbeitende und Presbyterium nutzt für einzelne dafür geeignete Projekte die Möglichkeiten des Sponsoring.

Auf die Möglichkeit von Zustiftungen und Spenden für die DiakonieSTIFTUNG wird in einem einmal jährlich stattfindenden Benefizkonzert öffentlichkeitswirksam hingewiesen.

10.3 Einbeziehung von weiterer Kompetenz

Das Presbyterium wie auch seine Ausschüsse setzen es sich zum Ziel, in den dafür geeigneten Bereichen die eigene Kompetenz dadurch zu erhöhen, dass fachkundige Gemeindeglieder und sonstige Fachleute in die Ausschüsse berufen werden.

10.4 Neues entwickeln

Kindertagesstätten

Gemeinsam mit dem jeweiligen Team beobachtet das Presbyterium die Entwicklungen im Bereich der Primärpädagogik und arbeitet entsprechend an der Neuformulierung des Profils der beiden Kindertagesstätten. Bauliche Veränderungen werden vorgenommen.

Friedhof

Das Presbyterium setzt die notwendige Neugestaltung des zentralen, alten Teils des kirchengemeindlichen Friedhofs um. Darüber hinaus beobachtet der Friedhofsausschuss sehr aufmerksam die sich in unserem Lande vollziehenden Veränderungen in der Bestattungskultur und zieht daraus die notwendigen Schlüsse.

Bildung der Region Ost des Kirchenkreises Wesel

Die Kreissynode forderte die Kirchengemeinden im Jahr 2009 auf, Regionen zu bilden und innerhalb dieser Regionen die Zusammenarbeit insbesondere im Pfarrdienst zu intensivieren. Die Kooperation kann bis hin zur Zusammenlegung von Gemeinden oder zur Bildung von Gesamtgemeinden führen. Als Region Ost wurden die Kirchengemeinden Schermbeck und Drevenack mit Lühlerheim vorgesehen. Ein Ausschuss mit Vertretern und Vertreterinnen der beiden Gemeinden ergänzt um Pfarrer Herzog aus der diakonischen Einrichtung Lühlerheim hat Ideen zur Zusammenarbeit entwickelt. Die Pfarrer bilden ein Team, in welchem die Theologen arbeitsteilig tätig sind und sich mit den jeweiligen besonderen Fähigkeiten gegenseitig ergänzen. In der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Kirchenmusik und der

Öffentlichkeitsarbeit sieht der Ausschuss weiteres sinnvolles Kooperationspotenzial. In Verabredung mit Kreissynodalvorstand und Kreissynode wird die Zusammenarbeit vorangetrieben. Eine Fusion der Gemeinden ist nicht beabsichtigt.

Ökologische Verantwortung

Das Presbyterium ist sich seiner Vorbildfunktion in Blick auf Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung bewusst und wird sich dafür einsetzen, weitere konkrete Schritte in der eigenen Gemeinde umzusetzen. Die Gemeinde führt seit 2015 einen systematischen Prozess durch mit dem Ziel, Ressourcen zu schonen, umweltgerecht zu handeln, ökofaire Beschaffung von Verbrauchsmaterial zu fördern und Kosten zu senken.

10.5 Überprüfung

Jeweils nach den Presbyteriumswahlen ist diese Gemeindekonzeption grundlegend zu überdenken. Dazwischen wird sie aktualisiert und neuen Entwicklungen angepasst.